

# HÄLT JENA DEN REKORD: WEITERHIN OHNE EIN GEGENTOR?

**Aber der 1:0-Vorsprung gegen  
Dozsa Ujpest ist kein Ruhekitzen**

Dieser Serie kann sich kein anderer Torwart, keine andere Mannschaft im laufenden Messecup rühmen: Wolfgang Blochwitz brauchte in den bisherigen fünf Spielen mit seinem FC Carl Zeiss noch nicht einmal den Ball aus dem Netz zu holen! 1 : 0 und 0 : 0 gegen Izmir, 2 : 0 und 1 : 0 gegen Cagliari, und nun 1 : 0 gegen Dozsa. Kein Gegentor einzustecken, das ist das Ziel des FC Carl Zeiss am Mittwoch in Budapest. Wird es gelingen? Kapitän R. Ducke (unser Bild), seit langem einer unserer besten Fußballer überhaupt, ist optimistisch. Drücken wir ihm die Daumen!



## WM-VORBEREITUNGEN LAUFEN: NUR 0:0 FÜR WELTMEISTER

Weltmeister England bestritt am Mittwoch sein erstes Länderspiel in diesem Jahr. Das 0 : 0 gegen die starken Niederländer dürfte kaum programmgemäß gewesen sein. Hier schießt Cruyff ab, ehe Newton klären kann.



# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

## Wahlen und Bilanzen:

Überall in unserem Verband wird die Wahlperiode genutzt, um Bilanz zu ziehen und neue Ziele abzustecken. Drei Briefe aus drei Gemeinschaften unterstreichen das:

Als Sektionsleiter Horst Thiele von der BSG Chemie Weißwasser den Rechenschaftsbericht gab, da konnte er mit Fug und Recht stolz auf das bisher Erreichte verweisen: 8 000 Arbeitsstunden leisteten die Chemie-Fußballer beim Bau des neuen Stadions; zwei Kindermannschaften wurden 1969 gebildet; schon im Vorjahr erreichte man die für 1972 vorgesehene Mitgliederzahl.

Tatsächlich: Darauf darf man in Weißwasser stolz sein. Aus dem Stolz indes wächst das Vertrauen in die eigene Kraft. Auch das weiß man in Weißwasser, und so stellte man sich im Leninjahr u. a. diese Aufgaben: 50 Prozent aller Mitglieder erwerben das Sportabzeichen; je drei Sportfreunde werden als Schiedsrichter und als Übungsleiter ausgebildet; 3 000 Stunden werden zur Pflege und zur Erhaltung der Sportanlagen geleistet; ein Solidaritätsspiel für das kämpfende Vietnam wird ausgetragen.

Weit spannt sich der Bogen der Veranstaltungen, die Siegfried Seyfarth, Übungsleiter der BSG Traktor Langenberg, aufzählt, die seine Gemeinschaft im Vorjahr durchführte. Diese bunte Palette beweist, welch reges Leben in dieser kleinen Gemeinschaft herrscht. Da ist von Sportforen mit Oberligatrainern und -Spielern die Rede, von Aussprachen mit Journalisten und DTSB-Funktionären, von Filmvorführungen, von Regelabenden, die mit dem Erwerb der Schiedsrichterqualifikation der 1. Mannschaft und der Junioren endeten, von Lehrabenden über Verkehrserziehung mit dem VP-Verkehrsmittel des Kreises Schwarzenberg und von einer Vortragsreihe über Jugendkriminalität mit Genossen der Abteilung K des VPKA Schwarzenberg. „Die erzielten Erfolge“, so schreibt Siegfried Seyfarth, „wie z. B. der Aufbau einer Kinder- und Jugendabteilung, die Neugestaltung unserer gesamten Sportanlage, stimmen uns weiter optimistisch.“

Und ein drittes Schreiben, das uns aus Erfurt auf den Schreibtisch flatterte, sei schließlich zitiert. Das Oberligakollektiv des FC Rot-Weiß Erfurt schließt sich dem Wettbewerbsaufruf der BSG Motor Gohlis Nord an. Die Erfurter Spieler stellen sich neben ihrer sportlichen Zielstellung eine Reihe von gesellschaftlichen Aufgaben. So werden sie in den nächsten Wochen einen Patenschaftsvertrag mit der 37. Oberschule abschließen und die Jungen beim Training und beim Wettkampf anleiten; 150 NAW-Stunden sollen bei der Verschönerung des Dimitroff-Stadions geleistet werden; das Kollektiv trat geschlossen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei und spendete 220 Mark für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk.

Die Taten der Freunde aus Weißwasser, aus Langenberg und aus Erfurt beweisen, daß die Mitglieder unseres Verbandes die Wahlbewegung nutzen, daß aus dem erfolgreichen Bilanzen, die man wohl überall ziehen kann, weitere Aufgaben erwachsen, die unser aller Kraft erfordern. Sie zu lösen, die neuen Ziele zu erreichen, das muß das Anliegen aller sein. So vereinen sich die Taten und die Erfolge aller Gemeinschaften zu dem, was schließlich das Bild unserer Sportbewegung prägen hilft.

## Wieder ein Schritt vorwärts

Die neue fuwo mit ihrer umfangreichen und interessanten Information bedeutet für alle Freunde des Fußballsports wieder einen Schritt vorwärts. Möge sich das Niveau der Spiele ebenso verbessern wie unsere fuwo!

Ernst Topolinski, Westeregeln

## Einfach Klasse!

Zusammen mit meinen Kommilitonen – ich bin Student der sozialistischen Betriebswirtschaft, 21 Jahre und Anhänger vom FC Hansa Rostock sowie von CM Veritas Wittenberge – war ich sehr gespannt, wie die fuwo im neuen Jahr aussehen würde. Auch wenn wir auf der Jagd nach der Nr. 1 am Dienstag dreimal vergeblich am Kiosk waren und die Ausgabe erst am Mittwoch erhielten, sind wir uns einig: Die fuwo ist einfach Klasse und ihre 50 Pfennig mehr als wert.

Bernd Engel, Rostock

## Noch viel besser

Vielen Dank für das neue Gewand der fuwo. So gefällt mir unser Fachorgan noch viel besser.

Heinz Werner, Neubrandenburg

## Ich bin begeistert

Ich lese die fuwo schon sehr lange. Die neuen Ausgaben seit Beginn des Jahres finde ich einfach Klasse. Ich bin begeistert.

Marlies Helmig, Meuselwitz

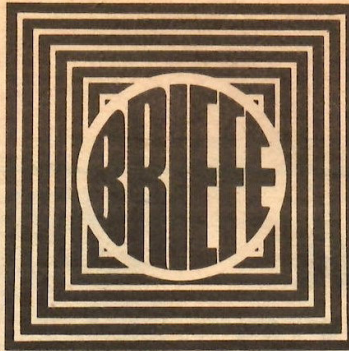
## In die Ecke gezwängt

Die Titelseite der neuen fuwo gefällt mir nicht. Den Kopf finde ich regelrecht in die Ecke gezwängt. Da



er obendrein recht winzig ist, bemerkt man ihn kaum noch. Aber sonst finde ich die fuwo in Ordnung. Und daß der FC Hansa Rostock nicht absteigt, möchte ich bei der Gelegenheit gleich noch mit Nachdruck unterstreichen!

Rolf Janofsky, Rostock



## Wenig geändert

Als ständiger Leser der fuwo bin ich von der Nr. 1 enttäuscht. Außer dem Format und der Schrift hat sich eigentlich nur der Preis geändert. Die bessere Farbgebung, auf die vorher hingewiesen wurde, vermisse ich vollkommen.

Horst Klinke, Dresden

## Zwei „Elfer“ mehr

In der Strafstoßübersicht der ersten Halbserie (fuwo Nr. 1) sind gleich zwei „Elfer“ unterschlagen worden. Im Spiel Wismut Aue-FC Karl-Marx-Stadt (2 : 1) traf Zink (Wismut) in der 34. Minute mit einem Foullstrafstoß nur den Pfosten, während in der Begegnung 1. FC Magdeburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt (2 : 1) Stahl-Schlusmann Reschke in der 79. Minute einen Foullstrafstoß von Fronzeck parierte.

Peter Linke, Karl-Marx-Stadt

## Kein Wissenstest

Im neuen, besseren Gewand versorgt die fuwo ihre treue Leserschaft mit noch attraktiveren Informationen aus der Welt des Fußballs. Da ist zum Beispiel die äußerst interessante Vorstellung der WM-Endrundenteilnehmer. Peru machte den Anfang. Toll, was in dieser Gruppe 10 alles geschah. Immerhin reiste Bolivien zu seinen Heimspielen hübsche 2 500 km nach Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens. Das soll erst einer nachmachen! Wie ich hörte – nicht von John Stave, dessen Bemerkungen in „Was ich noch sagen wollte“ sind ihr Honorar wert –, will die DDR ihre nächsten Heimspiele in der WM-Qualifikation 1974 in Murmansk austragen. Oder sollte die fuwo mit einem neuartigen Wissenstest für ihre geographisch nicht zu unterschätzenden Leser begonnen haben?

Hans-Dieter Erfurt, Pirna  
Die „fuwo“ hat nicht, Boliviens Hauptstadt heißt nach wie vor La Paz.

## 50 Jahre Roitzscher Fußball

Roitzsch ist ein Ort mit 5 000 Einwohnern. Seit 50 Jahren wird hier Fußball gespielt. Die Sektion Fußball der BSG Aktivist umfaßt 170

Mitglieder und hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Die erste Mannschaft, 1966 aus der Bezirksklasse abgestiegen, errang in der Saison 1968/69 in der ersten Kreisklasse des Kreises Bitterfeld mit einem Vorsprung von acht Punkten den Titel. In den folgenden Aufstiegsspielen gelang der Sprung in die Bezirksklasse. Die Einstufung erfolgte in die Staffel 4 der Bezirksklasse Halle, in der zahlreiche spielstarke Mannschaften vertreten sind. Zu unserer aller Freude nimmt Aktivist Roitzsch nach den ersten drei Spielen der zweiten Halbserie mit zwei Punkten Vorsprung den ersten Platz ein. Ein weiterer großer Erfolg war beim V. Deutschen Turn- und Sportfest das Erringen der Silbermedaille im Turnier der Kreisklassemannschaften. Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr, sie haben in der guten Nachwuchsarbeit – hier spielen in sechs Mannschaften etwa 80 Jungen – eine solide Grundlage. Und auch auf anderen Gebieten geht es voran. 40 neue Mitglieder wurden geworben, 72 Sportfreunde erwarben das Sportabzeichen, und 1 200 freiwillige Arbeitsstunden leisteten die Sportler zur Erhaltung und Verbesserung ihrer Sportanlage, insbesondere für die Herrichtung und Beleuchtung eines Trainingsplatzes. Der Name Aktivist Roitzsch hat heute einen guten Klang im Kreis Bitterfeld. Durch zielstrebiges Arbeiten auf allen Gebieten wollen wir dafür sorgen, daß es so bleibt.

Gerhard Voigt, Roitzsch

## Wo bleibt der Pokal?

Seit 1967 veranstalten wir alljährlich in Barchfeld Nachwuchsturniere für alle Altersklassen. Diese Turniere sind sehr beliebt. Der Sieger erhält stets einen Wanderpokal, der nach dreimaligem Gewinn in seinen Besitz übergeht. Doch seit dem Juniorenturnier am 6. Juli 1969 ist die Freude getrübt. 1968 errang die Juniorenmannschaft von Lok Ost Leipzig das Turnier und damit für ein Jahr den Pokal. Auf unsere Einladung für 1969 hin sagte der Sieger von 1968 ab. Auf die Bitte, den Wanderpokal vier Wochen vor dem Turnier zurückzugeben, wurde uns aus Leipzig mitgeteilt, daß am Turniertag ein Vertreter der BSG Lok Ost Leipzig den Pokal selbst überbringen würde. Es erschien auch ein Vertreter, aber mit einem ganz anderen Pokal. So konnte der Turniersieger, die BSG Eintracht Hildburghausen, nur mit einer Urkunde geehrt werden. Der Sportfreund aus Leipzig entschuldigte sich vielmals und versprach, den richtigen Pokal schnellstens an uns zu schicken. Doch darauf warten wir bis heute vergeblich. Obwohl wir schon einige Male geschrieben haben, bekamen wir bis jetzt noch keine Antwort. Wie stehen wir als Veranstalter da, denn so etwas spricht sich herum, und wir haben bereits die Einladungen für 1970 verschickt?

Luck, BSG Motor Barchfeld/Werra

# \* DAS Zitat

Aus „Sport“, Hamburg, vom 12. Januar 1970

„Krank, hadernd mit seinem selbst verschuldeten Schicksal, erlebte der einstige vielfache schwedische Nationalspieler Lennart „Nacka“ Skoglund, Linksaußen und Torschütze auch im Göteborger Weltmeisterschafts-Vorschlussrundenspiel gegen (West-)Deutschland, den Weihnachtsabend 1969 in Stockholm; an seinem 40. Geburtstag. Nichts ist ihm geblieben von dem Wohlstand, den er als gefeierter Fußballstar in Italien erworben hatte. Der hochblonde

„Nacka“ war von ungewöhnlicher Beliebtheit sowohl im heimatischen Schweden als auch danach in Italien. Er verdiente viel Geld, lebte aber in Saus und Braus, ließ sich von falschen Freunden in fehlgehende Geschäfte verwickeln. Trennung von seiner italienischen Frau und seinen zwei Söhnen war die nächste Station seines Niedergangs. Heute lebt er vereinsamt, arbeitslos, in der kleinen Stockholmer Wohnung seiner Eltern. Einst ein Ausbund von Fröhlichkeit, heute verbittert, des Lebens müde.“

# AUCH IN BUDAPEST OHNE GEGENTOR ?



**GÜNTER SIMON:** Im ersten Achtelfinalspiel des Messestädte-Cupwettbewerbs schlug der FC Carl Zeiss den zehnfachen ungarischen Landesmeister Dozsa Ujpest Budapest mit 1 : 0 ● Siegstor durch Verteidiger Werner Krauß erst in der 88. Minute ● Überraschende Partie Roland Duckes, der bester Mann auf dem Feld war ● Unser Vizemeister ließ viele klare Chancen aus ● Wer besitzt die bessere Ausgangsposition vor dem morgigen Rückspiel?

Solche klaren Chancen ließ der FC Carl Zeiss gegen Dozsa Ujpest aus! Scheitler hat Solymosi ausgespielt, verzicht den Ball aber aus dieser günstigen Position. Borbelys reaktions-schnelle Paraden trugen dazu bei, daß die Ungarn in vielen bedrohlichen Situationen ohne weiteren Gegentreffer über die Runden kamen. Stein kann ihn im Sprung nicht gefährden. Rechts P. Ducke, links Torschütze W. Krauß. Fotos: Rowell

Psychologie wurde am vergangenen Mittwoch im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld großgeschrieben. Hunderte ungarische Schlachtenbummler entfachten bereits lange vor dem bedeutungsvollen ersten Achtelfinalspiel der beiden Kontrahenten einen lautstarken „Ujpest-Ujpest-Ujpest“-Wirbel. Prompt ließ Lajos Baroti seinen Lieblingsschüler, Ungarns „Fußballer des Jahres“ Ferenc Bene, erst auf den Platz laufen, als sich Dozsa bereits mitten in der Aufwärmarbeit befand. Baroti setzte auf diese Trumpfkarte des wuchtigen, antrittsschnellen, torgefährlichen 37fachen A-Internationalen – Georg Buschner besaß sie durch Werner Krauß! Als die Hoffnung auf einen vollen Erfolg mehr und mehr schwand, wuchtete der Linksverteidiger nach glänzender Vorarbeit von Schlutter und Stein das Leder aus zehn Metern ins Dreieck. In der 88. Minute, als Dozsa schon frohlockte! „Dieser Treffer wird seine psychologische Wirkung auf die Ungarn nicht verfehlen“, urteilte Buschner. Er blieb ungeachtet des knappen Vorsprungs Optimist. Und nicht nur er. Untersuchen wir deshalb die realen Hintergründe dafür.

Unser Vizemeister (ohne den verletzten Preuße) hielt nicht nur mit dem neuen ungarischen Titelträger und Pokalsieger mit, ganz im Gegen-

teil. Er dominierte eindeutig! „Diese Tatsache spricht für die hohe Leistungsfähigkeit unserer führenden Clubmannschaften“, erklärte DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Dabei stand der FC Carl Zeiss vor der diffizilen Aufgabe, das taktisch bemerkenswert geschulte und klassisch demonstrierte Safety-first-Prinzip einer der profiliertesten euro-

FC Carl Zeiss Jena	1 (0)
Dozsa Ujpest Budapest	0

**FC Carl Zeiss** (blau-gelbblau mit schwarzen Strumpfhosen): Blochwitz, Werner, Stempel, Rock, W. Krauß, Irmscher, Stein, Schlutter, R. Ducke, P. Ducke, Scheitler (im 4-4-2); Trainer: Buschner.

**Dozsa Ujpest** (weiß-lila): Borbely, Solymosi, Kaposzta, Duna III, Zambo, Nosko, Göröcs, Fazekas, Bene, Duna II, Nagy (im 1-4-1-4); Trainer: Baroti.

**Schiedsrichterkollektiv:** Boolsten, Bermentlo, Berks (Niederlande); **Zuschauer:** 16 000 am vergangenen Mittwoch im Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena; **Torschütze:** 1 : 0 W. Krauß (88.).

päischen Clubmannschaften zu durchbrechen. Lajos Baroti – als früherer langjähriger ungarischer Verbandskapitän mit dem DDR-Fußball und seinen arteigenen Qualitäten bestens vertraut – beging schließlich nicht den Fehler, die Zeiss-Städter etwa zu unterschätzen. „Wir haben in den vorausgegangenen Runden jeweils

das erste Spiel in Belgrad gegen Partizan mit 1 : 2 und beim FC Brügge mit 2 : 5 verloren. Das wollen wir heute unbedingt verhindern“, bemerkte er lakonisch.

Jena bekam es zu spüren. Selten erlebte ich eine so konsequente, wirkungsvolle Raumdeckung, wie sie Dozsa praktizierte. „Die Ungarn orientierten sich vorwiegend auf die Absicherung der gefährdeten Räume, nicht von vornherein auf individuelle Manndeckung“, analysierte Alfred Kunze vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV. „Diese Spielweise verlangt exzellente Taktiker sowie ein hohes Maß an gedanklicher Abstimmung. Über beide Voraussetzungen verfügten die Gäste“, ergänzte Cheftrainer Martin Schwendler vom FC Rot-Weiß Erfurt. Dozsas Asse in der Abwehr waren Borbely („Ich wollte den fußverletzten Nationaltorwart Szentmihalyi nicht vermischen lassen“), Libero Solymosi, der wieselflinke Zambo sowie Mittelfeldstrategie Göröcs, der die Erfahrungen von 60 A-Länderspielen zu nutzen wußte. Nur wenn sich die Dozsa-Deckung überflanken ließ und bei scharfen, flachen Eingaben von der Grundlinie (vor allem in der 2. Halbzeit) offenbarte sie auf dem sehr gut präparierten Schneebeden Lücken. Buschner wird das als wichtige Erkenntnis für das Rückspiel sicher registriert haben.

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Statistische DETAILS

### ● Torschüsse:

Für FC Carl Zeiss Jena: 32. Davon platziert: 13, unplatziert: 19. Die Schützen: Roland Ducke 7 (2 platziert 5 unplatziert), Scheitler 5 (2 3), Stein 5 (3 2), W. Krauß 5 (2 3), Schlutter 4 (2 2), Stempel 3 (2/1), Rock 2 (- 2), Peter Ducke 1 (- 1).

Für Dozsa Ujpest: 4. Davon platziert: 1, unplatziert: 3. Die Schützen: Bene 2 (1 1), Fazekas 1 (- 1), Duna II 1 (- 1).

### ● Freistöße:

Für FC Carl Zeiss Jena: 24. Sie wurden verursacht von: Zambo 7, Göröcs 6, Kaposzta 4, Nosko 3, Duna II 1, Fazekas 1, Nagy 1, Bene 1.

Für Dozsa Ujpest: 21. Sie wurden verursacht von: Stempel 5, Peter Ducke 3, Irmscher 3, Roland Ducke 3, Schlutter 3, Stein 2, W. Krauß 2.

### ● Eckbälle:

Für FC Carl Zeiss Jena: 6.  
Für Dozsa Ujpest: 2.

## Der DFF ...

... überträgt im 1. Programm ab 17 Uhr original die zweite Halbzeit des Budapester Rückspiels zwischen Dozsa Ujpest und dem FC Carl Zeiss Jena. Eine Aufzeichnung im 2. Programm beginnt um 20 Uhr. Radio DDR, Programm 1, sendet ab 17.05 Uhr gleichfalls eine Originalreportage von der zweiten Halbzeit.

# Chancen für Stoßstürmer – aber keine Tore

Eine Betrachtung zum Angriffsspiel: Klarer Vorteil für Jena

Von Wolfgang HEMPEL

Wieder einmal wurde ein bedeutendes Spiel durch das Tor eines Verteidigers entschieden; wieder einmal blieben die eigentlich dafür vorgesehenen Sturmstürmer – auch Stoßstürmer genannt – erfolglos. Trotzdem war das Jenaer Treffen nicht typisch für die These, daß die Stürmer im modernen Fußball sich in einer fortschreitenden Ausweglosigkeit befinden. Im Gegenteil, die echten Angreifer, auf jeder Seite zwei, hatten ihre Chancen. Es waren sogar todsichere Möglichkeiten, die sich den Bene/Dunai II bzw. Scheitler/P. Ducke (letzterem mit Abstrichen) boten. Und das, obwohl die Abwehrarbeit bei beiden Mannschaften zumindest das Prädikat „solid“ verdiente.

Bene, Ungarns Torjäger Nummer 1, kam in den ersten zwanzig Minuten überhaupt nicht an den Ball. Das war das Hauptverdienst von Werner, der mit erstklassigen Abwehrreflexen versehen war. Dann aber hatte Bene seine große Szene: Zweimaliges direktes Doppelpaßspiel mit Dunai II – und er war durch die Jenaer Abwehr „gehuscht“. Aber Blochwitz konnte heraushechtend seinen Flachschuß parieren. Bene meinte hinterher: „Auf normalem Boden wäre es sicher ein Tor geworden.“ Ansonsten schien der Schütze keine große Lust zum Spielen, und, was Trainer Baroti ihm noch mehr ankreidete, keine Lust zum Laufen zu haben.

Dunai II, ein ganz anderer Typ, prallte gleich zu Spielbeginn mehrfach gegen den „Panzerstrahl“ Strempele und fühlte sich außerstande,

denselben aus dem Weg zu räumen oder gar zu knacken. Selbst bei Kopfbällen (Dunais Stärke) war Strempele selten zweiter Sieger. Dunais Riesenchance kam in der zweiten Halbzeit, als er ganz allein durch die verwaiste Jenaer Spielhälfte laufen konnte und das leere Tor doch nicht traf. Der einzige kapitale Stellungsfehler der Jenaer Abwehr blieb so ohne Folgen.

Jenas Sturmstürmer unterschieden sich von ihren ungarischen Kollegen in erster Linie durch wesentlich höhere Laufarbeit. Speziell Scheitler schien wieder einmal kein Weg zu weit zu sein. Er besitzt zwei typische Merkmale des modernen Stoßstürmers: Pausenloses Laufen und schnelles, instinkthafes Reagieren vor dem gegnerischen Tor. Seine beste Tat in dieser Beziehung wurde nicht belohnt, als er einen Flankenball Irmschers, seitlich in der Luft liegend, blitzschnell vorbeischoß. Ein wichtiges Kampfmittel, die Täuschung, die Körperfinte, fehlten. Sie wiederum beherrscht Peter Ducke. Dafür löst der „Schwarze Peter“ gegenwärtig nicht mehr jene Explosionsgefahren im gegnerischen Strafraum aus, wie das früher der Fall war. Aus unserem einstmals schnellsten Schützen ist ein Zauderer geworden.

Dabei hat sich an der Devise: **Schnelles Schießen geht meistens über Schärfe, ja oftmals über Platzierung (das Tor muß natürlich getroffen werden), nichts geändert!**



Jenas Angriffsspitzen konnten sich trotz großer Laufarbeit nur selten gegen die clevere Abwehr des ungarischen Meisters behaupten. Auch diesmal kommt P. Ducke zu spät, denn der ausgezeichnete Borbely hat das Leder im Flug bereits sicher gefangen und eine weitere Chance zunichte gemacht. Foto: Fromm

## Fünf im Viertelfinale

Nach den Begegnungen vom Mittwoch im Achtelfinale des Wettbewerbs der europäischen Messestädte haben sich fünf Vertretungen für die nächste Runde qualifiziert. Die Ergebnisse der vergangenen Woche:

- FC Southampton–Newcastle United 1:1 (1:0)  
Torfolge: 1:0 Channon (29.), 1:1 Robson (86); Erstes Spiel: 0:0.
- Dinamo Bacau–FC Kilmarnock 2:0 (1:0)  
Torfolge: 1:0, 2:0 Ene Daniels (37., 76.); Erstes Spiel 1:1.
- Dunfermline Athletic–RSC Anderlecht 3:2 (1:0)  
Torfolge: 1:0 McLean (9.), 2:0 Mitchell (46.), 2:1 Van Himst (75.), 2:2 Mulder (85.), 3:2 McLean (87.); Erstes Spiel 0:1.
- FC Barcelona–Inter Mailand 1:2 (1:2)  
Torfolge: 0:1 Boninsegna (8.), 1:1 Fuste (20.), 1:2 Bertini (25.); Rückspiel am 28. 1.
- FC Arsenal London–FC Rouen 1:0 (0:0)  
Torschütze: Sammels (88.); Erstes Spiel 0:0.

Damit erreichten nach Hertha BSC Westberlin auch Newcastle United, Dinamo Bacau, RSC Anderlecht und FC Arsenal London das Viertelfinale.

## Zeiss-Präzision: Fünfmal „zu Null“!

Von Wünschen und Hoffnungen im Hinblick auf das Budapester Rückspiel ● Jenas Stolz: Im laufenden Wettbewerb ohne Gegentor

Verbanden sich Barotis Wünsche im Hinblick auf das Spiel in Budapest mit einer Formsteigerung seiner Angriffsspitzen, so hofft Heribert Kaaden, DDR-Mitglied des Büros des Exekutivkomitees des europäischen Messecups, darauf, daß am 29. Januar, wenn er in Zürich zur Auslosung des Viertelfinales weilt, auch noch ein Los „FC Carl Zeiss“ im

Topf ist, in Gesellschaft von FC Arsenal London, Cupverteidiger Newcastle United, Dinamo Bacau, Hertha BSC Westberlin und den anderen. Doch das wird sich am Mittwoch gegen 17.45 Uhr im Dozsa-Stadion in der Megyeri Utca, wo Dozsa Ujpest laut Ferenc Bene „nahezu unbesiegbare“ ist, entscheiden.

★

Die Jenaer sind nicht mehr ganz so „Flutlicht-Neulinge“. Intercupspiele und unlängst erst in Izmir das 0:0 gegen Altag ließen die Zeiss-Fußballer „auch im Dunkeln“ recht gut aussehen. Und in Budapest wird ja eine Halbzeit bei künstlichem Licht gespielt, das der FC Carl Zeiss am Dienstagabend beim Abschlußtraining testen wird. Ob es auch in der Megyeri Utca am Mittwoch „Zeiss-Präzision“ zu bewundern gibt, so wie das von Werner Krauß aus spitzem Winkel genau unter den Querbalken gezimmerte 1:0-Siegestor, muß abgewartet werden. Ich glaube, beim FC Carl Zeiss Jena wäre man auch mit einer 1:2-Niederlage zufrieden, wenngleich sie eine stolze Messecup-Ergebnisliste sprengen würde: 1:0, 0:0, 2:0, 1:0, 1:0 – also noch ohne jedes Gegentor.

### Ehrgäste im Ernst-Abbe-Stadion

Unter den 16 000 Zuschauern im Ernst-Abbe-Stadion waren herzlich begrüßte Ehrgäste der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Gera, Heribert Ziegenhahn, der Botschafter der Ungarischen Volksrepublik in der DDR, Dr. Lajos Nagy, der Mitarbeiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, Walter Kirchner, der offizielle Vertreter des Messecup-Exekutivkomitees, Albert Dicks aus Luxemburg, DFV-Vizepräsident Erwin Vetter, DFV-Generalsekretär Günter Schneider sowie Heribert Kaaden, Leipzig, Mitglied des Exekutivkomitees des Internationalen Messecup-Wettbewerbs.

PETER PALITZSCH



Rainer Schlutter und Janos Göröcs begrüßen sich vor dem Jenaer Messcuptreffen. In der Szene rechts hat sich der Mittelfeldspieler vom FC Carl Zeiss freimachen können und schießt den Ball aufs gegnerische Tor. Göröcs kann ihn nicht mehr daran hindern. Fotos: Rowell, Fromm

# Schlutters eindrucksvollste Szene: Schuß gegen Innenpfosten

Dieter Buchspieß beobachtete die Mittelfeldspieler Rainer Schlutter (FC Carl Zeiss) und Janos Göröcs (Dozsa Ujpest)



Schlutter		Göröcs	
● Dribblings:	8 (4)	7 (4)	
mit Erfolg	4 (3)	6 (4)	
ohne Erfolg	4 (3)	1 (0)	
● Zweikämpfe:	5 (2)	10 (4)	
davon gewonnen:	3 (1)	5 (2)	
davon verloren:	2 (1)	5 (2)	
● Langpässe:	7 (2)	4 (0)	
davon genau	6 (2)	4 (0)	
davon ungenau	1 (0)	0	
mit dem rechten Bein	6 (1)	2 (0)	
davon genau	5 (1)	2 (0)	
davon ungenau	1 (0)	0	
mit dem linken Bein	1 (1)	2 (0)	
davon genau	1 (1)	2 (0)	
davon ungenau	0	0	
● Kurzpässe:	13 (8)	25 (11)	
davon genau	9 (6)	24 (10)	
davon ungenau	4 (2)	1 (1)	
mit dem rechten Bein	7 (3)	18 (6)	
davon genau	5 (2)	17 (5)	
davon ungenau	2 (1)	1 (1)	
mit dem linken Bein:	6 (5)	7 (5)	
davon genau	4 (4)	7 (5)	
davon ungenau	2 (1)	0	
● Torschüsse:	4 (2)	0	
davon platziert	2 (1)	0	
davon unplatziert	2 (1)	0	
● Pfosten/Lattenschüsse	1 (0)	0	
● Eckbälle:	3 (2)	0	
● Freistöße:	3 (2)	8 (4)	
mit dem rechten Bein	2 (1)	3 (2)	
mit dem linken Bein	1 (1)	3 (2)	
● Fouls:	3 (1)	6 (4)	

Rainer Schlutter und Janos Göröcs, den beiden bewährten Mittelfeldspielern vom FC Carl Zeiss und von Dozsa Ujpest, war in den taktischen Konzeptionen der Cheftrainer eine besondere Rolle zugeordnet. Georg Buschner umriß Schlutters Aufgabe wie folgt: „Seine Laufbereitschaft ist bekannt, von ihr wollen wir bei der Angriffsgestaltung profitieren. Schlutter soll zusätzliche Überraschungsmomente schaffen, muß sich darüber hinaus aber zugleich auf den am weitesten vorgeschobenen gegnerischen Mittelfeld- oder Abwehrspieler orientieren.“ Und Lajos Baroti über Göröcs: „Nach Lage der Dinge werden wir über weite Strecken aus der Defensive heraus operieren und

Konterchancen suchen müssen. Da kommt es in erster Linie auf Ballsicherheit und auf einen geschulten Blick für die Situation an. Göröcs muß für Ruhe sorgen, von ihm erwarte ich das kluge Umschalten.“

Untersuchen wir, was durch die nebenstehenden statistischen Fakten sicher wirkungsvoll ergänzt wird, inwieweit beide Spieler ihren Aufgaben gerecht wurden.

● **Rainer Schlutter:** Trotz immensen läuferischen Aufwands konnte er lange Zeit nicht im gewohnten Maße Einfluß auf den Rhythmus des Spiels nehmen. Offensichtlich von seiner körperlichen Bestform noch ein ganzes Stück entfernt, zog er in seinen Dribblings gegen Dozsas antritts-

starke Spieler wiederholt den kürzeren und strahlte erst ab Mitte der zweiten Halbzeit unmittelbare Torgefahr aus. Sein Schuß gegen den linken Innenpfosten (73.) bewahrte die Ungarn vor einem frühzeitigeren Rückstand. Georg Buschner urteilte später über ihn so: „Rainer ist als Spätstarter bekannt, nach seiner doch recht langwierigen Verletzung benötigt er noch einige Zeit, um Normalform zu erreichen. Ich rechne bereits mit einer wesentlichen Steigerung in Budapest!“

● **Janos Göröcs:** Er demonstrierte seine vielseitigen Fähigkeiten eigentlich nur im sicherheitsbetonten Kurzpaßspiel. Lediglich einmal erreichte sein Zuspiel nicht den eigenen Mann – zweifellos eine beeindruckende

Leistung. Dozsas Mittelfeldstrategie blieb jedoch, wie man es von ihm gewohnt ist und wie es seine gegenwärtige hervorragende Physis (laut Lajos Baroti) eigentlich erwarten ließ, zu inaktiv und ohne jegliche torgefährliche Ausstrahlungskraft. Er wurde darüber hinaus vom einsetzstarken Stein fünfmal klar ausgespielt, ohne in diesen Situationen dem davonziehenden Gegenspieler mit aller Energie nachzusetzen. Dennoch war Lajos Baroti mit ihm zufrieden: „Er behielt in der Hektik der zweiten Halbserie klaren Kopf, brachte Ruhe in die Aktionen und bewies seine Cleverness im Dribbling. Beim Rückspiel tut er mehr für die Offensive, das liegt auf der Hand!“

## Auch in Budapest...

(Fortsetzung von Seite 3)

In der Beibehaltung der methodischen Angriffsführung (Gradlinigkeit, Temposchärfe, „Pfeilspitzen“-Taktik auf der Grundlage ständiger Mittelfeldüberlegenheit) lag Jenas größte Stärke. Dozsa Ujpests Klassefußball setzte der FC Carl Zeiss Klassemerkmale entgegen! Dabei gebührte einem die Krone, ohne die bravouröse, aufopferungsvolle Leistung aller anderen etwa negieren zu wollen: Kapitän Roland Ducke, dem mit 35 Jahren ältesten Spieler auf dem Feld! Bewundernswert sein Laufpensum, sein unbegrenzter Aktionsradius. Serienweise schlug er Musterpässe und Flanken, wie sie P. Ducke und Scheitler temperierter nicht hätten erreichen können. „Ein wundervoller Spieler. Meine Hochachtung“, lobte Janos Göröcs in der Dozsa-Kabine. Ujpests auffälligster Feldspieler an diesem Tage kam diese respektvolle Anerkennung der hohen internationalen Anforderungen genügenden Leistung Roland Duckes in erster Linie zu.

Sechzig Minuten stürmte Jena pausenlos, vehement, doch erfolglos. Die Gefahr der Konzentrationsminderung, der nervösen Überhast zog herauf. Gewiß, Bene, Dunai II und Fazekas befanden sich bei Werner, Stempel und W. Krauß in guter Obhut, doch die Vielzahl der vergeb-

nen Chancen (eine 7:2-Relation ist durchaus nicht übertrieben) belastete die nervliche Verfassung der Männer um Roland Ducke. Der sich selbst übertreffende Borbely hielt Schüsse und Kopfbälle von Stein, Scheitler (imponierende Einsatzbereitschaft!), P. Ducke und Schlutter in toller Manier. Kaposzta und Solymosi retteten gemeinsam auf der

Linie (54.), Schlutters Scharfschuß prallte vom Innenpfosten zurück (73.). Es ist wirklich nicht unsere Art, Glück und Pech zu strapazieren. Doch nur ein Quentchen Glück in diesem dramatischen Treffen zum Beispiel für R. Duckes Volleyschuß (35.) oder Scheitlers Direktschuß (60.), die nur um Zentimeter ihr Ziel verfehlten, Ujpest hätte kaum ein 0:1

über die Zeit gebracht. Und es wäre deshalb auch reine Beckmesserei, Rocks Offensivdrang nach der Pause, der Dumai II (69.) eine Großchance ermöglichte, über Gebühr zu kritisieren. Jena wollte den Sieg, den dritten Heimspiel nach dem 1:0 gegen Altay Izmir und dem 2:0 gegen US Cagliari im diesjährigen Messcup-Wettbewerb. Es wollte ein wertvolles Faustpfand für das zweite Achtelfinalspiel im Dozsa-Stadion in der Megyeri-Utca in Budapest. Ja, es mußte die Methode „Steter Tropfen höhlt den Stein“ mit zunehmender Spielzeit auch mit einem sich erhöhenden Risiko für die eigene Abwehrarbeit zu realisieren versuchen. Daß Jena dies gelang, stellte der psychischen wie konditionellen Verfassung der Zeiss-Elf (in der Irmscher und Schlutter schon stärker wirkten) das beste Zeugnis aus. Es war neben den spielkulturellen Aspekten das größte Plus unseres Vizemeisters, einer seiner gewichtigsten Trümpfe!

Der FC Carl Zeiss weiß, daß Dozsas eleganter, trickreicher Kurzpaß, die präzise, deckungsöffnende Direktkombination zwischen Bene und Dunai II in Budapest nicht zum Tragen kommen dürfen. Besitzt der ungarische Meister wirklich die bessere Rückspiel-Ausgangsposition? Roland Ducke beantwortete die problematische Frage mit der optimistischen Grundhaltung, die Jena bislang nicht die geringste Scheu vor großen Namen auferlegte: „In unseren bisherigen fünf Messepokal-Spielen ließen wir noch kein Gegentor zu. Das fortzusetzen, wird unser leidenschaftliches Bemühen auch in Budapest sein.“

**Georg Buschner**  
(FC C. Zeiss):

**Lajos Baroti**  
(Dozsa Ujpest Budapest):

„In einer gutklassigen, temposcharfen und wechselseitigen Auseinandersetzung triumphierten wir verdient, wenn mit 1:0 auch äußerst knapp. Wir beherrschten den mannschaftlich sehr ausgewogenen Partner über weite Strecken klar, nutzten zahlreiche gute Chancen in der ersten Halbzeit aber leider nicht. Daraus resultierte, wie ich es befürchtet hatte, eine gewisse Verkrampfung nach dem Wechsel, weil jeder jetzt mit verstärktem Einsatz darum bemüht war, die Entscheidung zu erzwingen. Über Roland Duckes erstklassige Leistung gibt es sicher nicht nur für mich keine Diskussionen – er war die überragende Erscheinung auf dem Feld. Der in der 88. Minute erzielte Siegestreffer gibt uns für das Rückspiel am Mittwoch großen psychologischen Auftrieb!“

„Ich hatte bei diesen schwierigen Bodenverhältnissen nur bedingt mit einer internationalen Ansprüchen genügenden Partie gerechnet. Um so mehr bin ich von den Leistungen beider Mannschaften angenehm überrascht. Jena gewann verdient, daran will ich keinen Abstrich machen. Die Elf operierte druckvoller, zweckmäßiger, rationeller. Da aber unser Gastgeber eine Reihe von klaren Chancen ausließ, wir nur eine knappe Niederlage erlitten, rechnen wir uns jetzt für das Rückspiel in Budapest selbstverständlich die besseren Möglichkeiten aus. Der FC Carl Zeiss darf sicher sein, daß sich Bene, Fazekas und Dunai II – mit denen ich gar nicht zufrieden war – nicht noch einmal so passiv verhalten werden. Darauf baue ich, auch wenn wir mit allergrößtem Respekt vor Jena in das zweite Treffen gehen!“

# ZWISCHENBILANZ

*kommentieren*  
**TRAINER**



## Undeutbar wie eine Sphinx

Der Hallesche FC Chemie war in der ersten Halbserie zu großen Schwankungen unterworfen ● Plus in der Schnelligkeit und der Kondition kam leider nicht immer zum Tragen ● Schlechter Start belastete die Mannschaft über Wochen hinweg ● Das Spiel braucht noch mehr Überraschungseffekte

Die hallesche Oberligaelf erschien einem in dem ersten Abschnitt der Meisterschaft 1969/70 zuweilen wie die Sphinx unter den 14 Mannschaften: Undurchschaubar, Rätsel aufgebend, in manchem einfach nicht zu deuten. Sie lieferte große Spiele: Das 4:1 gegen den FCV in Halle, schwungvoll und entschlossen, weiträumig und abwechslungsreich aufspielend, mit pracht-

voll der Trainer Scherbaums Heimdefensivtaktik so verblüffen ließ, daß sie über ihr Mittelfeld-Kurzpaßspiel nicht hinauskam; beim 0:1-Heimspiel gegen Dynamo Dresden, als sie den Schock des Gegentores in der 1. Minute nicht aus den Gliedern bekam; gar nicht zu sprechen von dem niveaulosesten Spiel der Saison beim 0:0 daheim gegen Eisenhüttenstadt. Angefangen hatte es

ordentlich große Schwankungen verzeichnet werden mußten. So ist die Aufgabe schwer, die Zahl der Pluspunkte bis zu jener Ziffer zu erhöhen, die den Klassenerhalt sichert.

Diesen nicht wenigen negativen Fakten stehen aber auch erfreuliche gegenüber. Da ist das günstige Torverhältnis von 18:16 (die drei Mannschaften vor dem HFC haben eine negative Torausbeute), da ist der ausgezeichnete Torquotient von 0,9 in Auswärtsspielen (nach dem FCV der zweitgünstigste), und auch die absolute Zahl der neun Auswärtstreffer ist die zweitbeste. Diese Freude wird gemindert dadurch, daß die Elf zu den drei der 14 Mannschaften gehört, die die Heimbilanz nicht positiv gestalten konnten. Halles Zuschauer hatten also wenig Freude, sie wurden tatsächlich vom „Himmelhochjauchend“ bis zu dem bekannten „Nun gehe ich aber nie wieder...“ hingerissen.

Diese Sphinx-Eigentümlichkeiten muß die Mannschaft überwinden. Sie hat den Willen dazu, und sie hat in einigen Spielen bewiesen, daß sie seit dem blinden Anrennen vergangener Tage viel an Witz und Ideen dazugelernt hat, genug, um einem Spiel Überraschungsmomente zu geben und alles Schablonenhafte zu vermeiden. Das Pech, daß explosive Angriffsspieler durch langwierige Verletzungen ausfallen (Boelsen, Langer, auch Donau) wird nicht immer an ihr hängen. Und nicht wenige, berechnete Hoffnungen stützen sich auf Nachwuchstalente, denen man schon jetzt Format zusprechen muß.

WERNER STÜCK

Walter Schmidt (HFC Chemie):

Übereinstimmend wird im Club die Ansicht vertreten, daß die Mannschaft in der ersten Halbserie erheblich hinter dem gesteckten Leistungsziel zurückblieb. Worin sehen Sie die Ursachen, daß die Elf in zahlreichen Begegnungen mit ansprechenden spielerischen und kämpferischen Potenzen aufwartete, dann jedoch wieder in jeder Hinsicht enttäuschende Leistungen bot?



Dafür gibt es mehrere Ursachen, die nach einer gemeinsamen Analyse ohne Scheu beim Namen genannt werden müssen, um die Stagnation überwinden zu können. In mehreren Begegnungen war die psychische Einstellung zahlreicher Spieler auf den Gegner völlig unbefriedigend. So ist wohl auch zu erklären, daß wir verschiedene Spiele durch völlig unnötige individuelle Fehler verloren. Weiter war auffällig, daß wir gegen sich einigelnde Mannschaften einfach kein Erfolgsrezept fanden und noch heute nach einer wirkungsvollen taktischen Variante suchen. Ein weiterer wesentlicher Gesichtspunkt: Es gelang wiederholt nicht, die harmonische Verbindung zwischen Abwehr und Angriff herzustellen. In kämpferischer Hinsicht, in bezug auf Härte, Tempo und konditionelle Bereitschaft war die Mannschaft hingegen selbst in jenen Vergleichen, die für uns verlorengingen, ein gleichwertiger Partner.

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus?

Tests auf dem Gebiet der Technik und der Athletik, die wir gemeinsam mit den Ärzten durchführten, ergaben, daß die Nationalspieler über die besten Leistungsfaktoren verfügen. Man erkannte aber auch zugleich, daß einige Aktive Ausbildungsstufen übersprungen haben und deshalb noch viel nachholen müssen und daß einige keine physischen Steigerungsmöglichkeiten mehr besitzen. Alles muß von uns entsprechend berücksichtigt werden. Erfreut sind wir darüber, daß wir mit dem jungen Mosert nach Urbanczyk und Bransch einen dritten Auswahlspieler entwickeln konnten.



Imponierender Flügellauf!

Leider stürmte Rechtsaußen Nowotny vom HFC Chemie nicht in allen Punkteämpfen der ersten Halbserie so entschlossen wie auf unserer Szene, Freil und Bengs von Stahl Riesa können den schnellen Hallenser nicht stoppen.

Foto: Beyer

vollen Angriffsvarianten; das 3:0 in Erfurt, das sogar die Thüringer Zuschauer von den Qualitäten der Hallenser überzeugte; das 3:1 gegen die Leipziger Chemieelf mit der gelungenen Freistoßvariante Segger - Mosert - Bransch und dem tollen Effet-Freistoß Moserts; das 4:1 beim BFC Dynamo. Sie wirkte auch in Niederlagen zuweilen gut; beim 0:1 in Aue, beim 1:2 in Berlin gegen den FCV.

Und sie enttäuschte maßlos. Beim 0:3 in Zwickau etwa, als sie sich

damit, daß der HFC sozusagen im Startloch sitzengelassen war. Die Dürststrecke der 2:3 Punkte aus den ersten fünf Spielen hatte die Elf mit einem Rucksack belastet, an dem sie schwer zu schleppen hatte.

So wurde das Vorhaben, in der ersten Serie zu 14 Punkten zu kommen und Tuchfühlung zur Spitze zu halten, natürlich nicht verwirklicht. Was daran vor allem überraschte, war, daß sich keine aufsteigende Linie vom Schwachen zum Stärkeren abzeichnete, sondern außer-

## Statistische DETAILS

- Torschützen: 8: Nowotny (5), Rothe (3), Bransch, Kersten, Langer (je 2) sowie Topf und Mosert (je 1); dazu 1 Selbsttor für Halle durch Wehner (FC Rot-Weiß Erfurt) am 8. ST.
- Herausstellungen: keine.
- Verwarnungen: 11 an 6 Spieler: Riedl (3), Kersten, Langer und Nowotny (je 2) sowie Stricksner und Mosert (je 1).
- Spieler des Tages: 1 - Urbanczyk am 12. ST.
- Höchste Siege: je 4:1 BFC Dynamo (A), FCV (H) und 3:0 FC RW Erfurt (A).
- Höchste Niederlagen: 0:3 Sachsenring Zwickau (A), 1:3 1. FCM (A).
- Zuschauerresonanz: 164 000 (12 615 im Schnitt pro Spiel), Heimbilanz: 106 500 (15 214 ♂) in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 57 500 (9 583 ♂) in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 21 000 Chemie Leipzig, 18 500 FC Carl Zeiss Jena; stärkster Auswärtszuspruch: 18 500 1. FCM, 13 000 Wismut Aue.

## Auswahlkapitän mit bester Durchschnittsnote

Spieler	Spiele	Punkte pro Spieltag												Ges.	⊖	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.			13.
1. Urbanczyk	13	5	6	5	9	6	5	5	8	7	6	7	8	7	84	6,46
2. Heine	13	5	3	7	8	6	7	6	6	6	5	7	5	7	76	5,84
3. Rothe	13	6	7	7	6	5	4	6	7	5	5	5	5	5	75	5,77
4. Nowotny	13	6	5	4	6	5	6	4	6	6	6	4	5	6	69	5,3
5. Mosert	12	7	6	5	7	7	5	5	7	6	6	7	8	7	76	6,33
6. Bransch	12	5	5	6	7	6	6	5	4	7	5	6	8	7	70	5,83
7. Segger	12	4	5	6	5	7	4	6	8	4	5	6	6	6	66	5,5
8. Riedl	12	6	4	4	7	4	5	4	6	6	5	5	5	5	61	5,08
9. Kersten	12	5	5	5	4	5	4	5	4	5	5	4	7	5	58	4,83
10. Topf	11	4	4	4	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	51	4,63
11. Langer	10	5	6	5	5	3	9	7	7	6	5				58	5,8
12. Schütze	9	4	4	4	4	3		3		4	5	5			36	4,0
13. Beyer	7	6	5	4	4	2							5	5	31	4,43
14. Stricksner	6	5	4			4	5						5	5	28	4,66
15. Buschauer	2						3		4						7	3,5
16. Klemm	1												5	5	5	5,0
		64	63	67	75	60	70	61	65	74	60	59	68	65	851	53,18

## Das Urteil der Kapitane

Bernd Bransch:

Wir sind enttäuscht vom Ablauf der ersten Meisterschafts-Serie, in der wir tatsächlich auch mit ungenügenden Leistungen aufwarteten. Meiner Ansicht nach gibt es dafür einen wichtigen Grund: Wir hatten uns in der vorangegangenen Saison als Kollektiv wesentlich festigen können, waren aber leider nicht in der Lage, diesen Prozeß fortzuführen und uns weiter zu stabilisieren. In den Heimspielen blieben wir oft weit hinter unseren Möglichkeiten zurück. Auffällig in zahlreichen Begegnungen, daß wir nach schnellen Gegentreffern einfach „durchdrehen“ und nicht in der Lage waren, die Nerven im Zaum zu halten. Ich hoffe jedoch, daß wir mit Beginn der zweiten Serie diese Unzulänglichkeiten abstreifen und somit den Schritt in eine höhere spielerische Qualität vollziehen können.

# ZWISCHENBILANZ

**kompetenzen**  
**TRAINER**

Heinz Frenzel (Stahl):



Heinz Frenzel, das unerwartet gute Abschneiden von Stahl Riesa während der ersten Halbserie hat Ihre Mannschaft populär gemacht. Wie übernahmen Sie 1969 das Kollektiv, was galt es zu verbessern?

Konditionell befand sich die Mannschaft in sehr gutem Zustand. Dadurch konnte ich den Schwerpunkt meiner Arbeit auf die weitere Verbesserung der taktischen und spielerischen Fertigkeiten legen, wie neue Varianten bei Eckbällen und Freistößen, auf besondere Spielzüge im Angriff und im Mittelfeld. Dazu kam noch eine spezielle taktische Ausbildung.

haben die Spieler diese Mehrbelastung verkraftet?

Die beste Antwort darauf gibt unser derzeitiger fünfter Tabellenplatz. Unser Ziel in der ersten Halbserie waren zwölf Punkte, davon möglichst vier auf Gegners Platz. Daß es mehr wurden, freut uns natürlich und bestätigt unseren richtigen Weg.

Welche Situation entsteht für Sie, wenn einer oder mehrere Spieler ausfallen?

Die Männer, die in der „zweiten Reihe“ stehen, sind bereits so weit, daß sie entstandene Lücken vollwertig schließen können. Das konnte ich zum Beispiel feststellen, als Kern und Kurbjuweit ausfielen. Eine wertvolle Hilfe dabei bedeutet die gute Nachwuchsarbeit in Riesa. Die jungen Leute, die in nicht allzuferner Zeit unsere Erste verstärken sollen, trainieren schon heute mehrmals in der Woche mit dem Oberligakollektiv.

Welche Zielstellung hat Stahl Riesa für die zweite Halbserie?

Wir wollen einen guten Mittelplatz belegen und benötigen dafür noch mindestens zwölf Punkte. Dabei kommt uns entgegen, daß wir noch sieben Heimspiele haben!

## Kein Punktelieferant mehr!

Stahl Riesa hatte in der ersten Hälfte der „Zittersaison“ einen hervorragenden Start und konnte sich spielerisch weiter festigen ● Fünfter Tabellenplatz entspricht durchaus den Fähigkeiten des Kollektivs, dessen Selbstvertrauen weiter gewachsen ist ● Individuelle Potenzen werden in den Dienst der Mannschaft gestellt



„Erstens kommt es immer anders, und zweitens als man denkt!“ – Dieses Busch-Zitat als Aufhänger einer Zwischenbilanz von Stahl Riesa während der ersten Halbserie zu nehmen, bietet sich förmlich an. Im ersten Oberligajahr bei der letzten Partie in Aue gerade noch so von der Abstiegs-„Schippe“ gesprungen, starteten die Riesaer als von den Experten am meisten getippter Abstiegs-kandidat ins zweite – um sich allen Unkenrufen zum Trotz bisher in einer Art zu behaupten, die Achtung abnötigt. Mit 15:11 Zählern liegt Stahl bei Halbzeit auf Platz fünf der Tabelle, und das ist wahrlich eine echte Überraschung. Vor allem wenn man dabei in Betracht zieht, daß im Vorjahr zur selben Zeit magere acht Pünktchen das Konto zierten, von denen lediglich eines auf Gegners Platz errungen wurde. Diesmal holte sich Riesa sechs Punkte in Auswärts-partien, schlug zu Hause mit Sachsenring Zwickau und dem FC Carl Zeiss Jena zwei Spitzenmannschaften und trotzte Chemie Leipzig im Georg-Schwarz-Sportpark ein Remis ab. Nur der amtierende Meister FC Vorwärts Berlin kann sich von den vor Stahl platzierten Teams rühmen, in Riesa gewonnen zu haben.

Stahl Riesa ist also auf dem besten Wege, die „Zittersaison“, wie Sektionsleiter Werner Spalteholz das zweite Oberligajahr bezeichnete, ohne Zittern zu absolvieren. Und das vor allem, weil die spielerischen Fertigkeiten und mit ihnen das Selbstvertrauen wuchsen, weil die Mannschaft von Spiel zu Spiel immer mehr spürte, daß man sie ernstzunehmenden begann, daß sie kein billiger Punktelieferant mehr war. Gestützt auf eine enorme Kampfmoral,

ist das bisher so erfolgreiche Abschneiden der Erfolg eines Kollektivs, in dem es keinen ausgesprochenen „Star“ gibt. Was natürlich nicht ausschließt, daß einige der Spieler einen sichtbaren Form- und Leistungsanstieg aufweisen, daß ihre taktischen Kenntnisse und spielerischen Fertigkeiten besser wurden, wobei sie diese eben voll in den Dienst der Mannschaft stellen.



Stahl-Torhüter Eitz boxt den Ball entschlossen aus der Gefahrenzone, assistiert von Kern und Meinert. Die Eitz zeigte sich in der Abwehr gegenüber dem Vorjahr wesentlich stabiler. Foto: Käpermann

Um Namen zu nennen, seien hier nur Lothar Kurbjuweit und Klaus Lehmann genannt. Kurbjuweit, als zentraler Abwehrspieler mit Offensivaufgaben betraut, wächst immer mehr in diese Rolle, während sich Lehmann inzwischen als Torjäger „mauserte“.

Die Stärke von Stahl Riesa liegt vor allem darin, daß sich alle Spieler streng an die taktischen Anweisungen ihres Trainers halten und versuchen, diese so gut wie möglich in die Praxis umzusetzen. Das gelang bisher der Abwehr am besten, denn sie ließ nur 14 Gegentreffer zu und zählt damit zu den stabilsten Dekkungsreihen der Oberliga. Wobei nicht übersehen werden soll und darf, daß das taktische Konzept nicht weniger Oberligamannschaften leider noch immer mehr im Vermeiden von Toren als im Torschießen besteht. Der Angriff von Stahl Riesa riß in dieser Beziehung auch nicht unbedingt Bäume aus, trug kaum dazu bei, der schon oft und zu recht gerügten Torarmut unserer Oberligaspiele den Garaus zu machen. Seine Aktionen sind oft zu umständlich und zu langsam angelegt, ihm mangelt es noch an Überraschungseffekten.

Bleibe noch zu sagen, daß man in Riesa den Wert einer guten Nachwuchsarbeit durchaus kennt und danach handelt. Nicht von ungefähr hat der „Junge-Welt“-Pokal für ein Jahr sein Domizil in Riesa gefunden, und auch an Gedanken und Bemühungen, jungen Leuten rechtzeitig die Fußball-Luft der „Großen“ schnuppern zu lassen, fehlt es nicht. Schon während der zweiten Halbserie sollen einige Nachwuchskräfte an höhere Aufgaben herangeführt werden, und das ist goldrichtig so!

HERBERT HEIDRICH

## Statistische DETAILS

- Torschützen: 7; Lehmann (6), Freyer (3), Schlutt und Kaube (je 2) sowie Meinert, Kurbjuweit und Kern (je 1); dazu 1 Selbsttor von Glaubitz am 2. ST. in Riesa.
- Herausstellungen: 2; Kern am 3. ST., A in Dresden; Bengs am 12. ST., A in Eisenhüttenstadt.
- Verwarnungen: 11 an 5 Spieler; Meinert und Kurbjuweit (je 3), Kaube und Bengs (je 2) sowie Lischke (1).
- Spieler des Tages: 3; Kaube am 6., Eitz am 7. und Lehmann am 13. Spieltag.
- Höchste Siege: 4:2 FC Rot-Weiß Erfurt (H), 3:0 FC Hansa Rostock (H).
- Höchste Niederlagen: 0:3 FCK (A), 1:3 FC Vorwärts Berlin (H).
- Zuschauerresonanz: 157 000 (12 077 im Schnitt pro Spiel), Heimbilanz: 96 000 (10 166 im Schnitt) in 6 Spielen; 61 000 (13 714 im Schnitt) in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 13 000 FC Vorwärts, 11 000 FC Carl Zeiss; stärkster Auswärtszuspruch: 22 000 FCK, 18 000 Dynamo Dresden, 17 000 Chemie Leipzig.

## Zwölf Aktive bestritten zehn und mehr Spiele

Spieler	Spiele	Punkte pro Spieltag												Ges.	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.		13.
1. Ehl	13	5	6	7	7	7	8	6	5	7	4	7	7	83	6,38
2. Kaube	13	5	6	5	5	9	6	6	5	6	5	6	7	5,69	5,69
3. Lehmann	13	4	4	6	6	5	7	5	6	5	6	6	5	74	5,69
4. Meinert	13	4	4	4	4	4	5	4	6	4	5	5	7	63	4,84
5. Bengs	12	5	5	5	5	4	8	5	7	4	7	6	0	61	5,08
6. Freyer	12	4	4	3	4	6	6	4	4	4	5	5	7	56	4,66
7. Kurbjuweit	11	6	6	6	3	5	6	3			6	6	8	61	5,54
8. Prell	11	3			6	5	4	5	5	5	5	5	6	55	5,0
9. Schlutt	11	5	5	5	4	5	5	7	4	4	4	5	5	53	4,82
10. Schäfer	11	5	5	5	4	4		4	5	5	4	4	6	51	4,63
11. Eitz	10	2	6	7	7	6	5	9	6	7	6			61	6,1
12. Lischke	10	3	3	4	4	4		6	7	3	5	4		43	4,3
13. Kern	7	5	5	0						6	5	6	6	33	4,71
14. Mirring	7				5	4	5	4	6	4			4	32	4,57
15. Berge	4	4									5	5	6	20	5,0
16. Ringel	1							4					4	4	4,0
		55	59	57	65	60	72	67	69	56	67	65	55	77	82451,5

## Das Urteil der Kapitäne

Johann Ehl:

Vor Beginn des Spieljahres 1969/70 hatten wir uns das Ziel gestellt, in der ersten Halbserie mindestens zwölf Punkte zu erreichen und bei „Halbzeit“ Tabellenplatz zehn einzunehmen. Dabei wollten wir in dieser Phase vor allem unsere Auswärtsbilanz verbessern, was uns auch recht gut gelang. Mit den in 13 Spielen erreichten 15 Pluspunkten (davon neun auf eigenem und sechs auf Gegners Platz) haben wir uns nach meiner Meinung eine gute Ausgangsposition für die zweite Halbserie geschaffen. Unser derzeit guter Tabellenplatz ist der Lohn intensiver Trainingsarbeit und einer guten Moral der gesamten „Truppe“. In einigen Begegnungen bewiesen wir auch, daß wir taktisch reifer geworden sind. Jeder Spieler unserer Mannschaft weiß um die Schwere der Aufgabe, die uns in der zweiten Halbserie bevorsteht. Unser Bemühen geht dahin, die spielerischen Potenzen weiter zu entwickeln.

# SPIELER MANNSCHAFT TRAINER

Von Alfred Kunze

## 1. Erfolg gehört dazu

Sportliche Leistungen und Erfolge haben eine zunehmende Bedeutung und Aufwertung erhalten. Diese Entwicklung ist auch am Fußballsport nicht vorübergegangen, obwohl er seit jeher eine große Resonanz besitzt. Seine Massenwirksamkeit und Attraktivität hat sich weiter erhöht. Dafür sorgen die Welt- und Europameisterschaften der Ländermannschaften, die Cupwettbewerbe für Clubs, die Dramatik der nationalen Meisterschaften, Flutlichtspiele, aber auch das raffinierte Management des Berufssports mit seiner Show, mit seinen Stars auf den Spielfeldern und Trainerbänken und mit seiner Handhabung der Massenmedien. Wir begrüßen manche dieser Erscheinungen nicht, müssen jedoch mit ihnen fertig werden, wenn unsere Mannschaften im internationalen Konzert erfolgreich mitspielen sollen.

Für den Fußballsport ist es charakteristisch, daß auch unterhalb der Leistungsspitze der Erfolg und sein Ausbleiben ein mehr oder weniger großes Publikum interessiert. Aktive und Trainer sind fast auf

allen Ebenen einer anhaltenden Beleuchtung (mitunter sogar durch Tiefstrahler) ausgesetzt. Bei Erfolgen wärmt dieses Licht. Bei Mißerfolgen ist es oft kalt und dringt in alle Ecken. Es wird in beiden Formen unterschiedlich vertragen. Die Grundregel für die Beteiligten lautet: Weder Anerkennung noch Kritik in der Öffentlichkeit dürfen sie Kopf oder Gesicht verlieren lassen. Allergische Reaktionen sind besonders beim Trainer unangebracht, sonst hat er den falschen Beruf. An ihn und seine Tätigkeit werden zwangsläufig Erwartungen geknüpft. Deren Erfüllung und Nichterfüllung hat Auswirkungen. Bei den Fans, die meist nur Siege akzeptieren. Bei den Vorständen, die auf Klassenerhalt oder einen Mittelplatz, auf Meisterschaft oder Aufstieg orientiert sind. Beim Verband, der an der Entwicklung von Auswahlspielern interessiert ist. Und selbstverständlich bei den Spielern. Sie wollen sich individuell verbessern und mit der Mannschaft gut abschneiden. Das Training, dem sie sich unterziehen, bedeutet ihnen keinen Selbstzweck. Es muß dem Wettkampf dienen, sich in Erfolgen auszahlen. Diese sind Ausgleich und

Lohn für harte Arbeit. Erfolgserlebnisse wiederum erhöhen die Willens- und Leistungsbereitschaft. Der erfahrene Trainer weiß dies und bemüht sich daher mit aller Energie, seinen Zöglingen das Siegen zu lehren. Es ist ihm auch klar, daß sowohl erreichte Ziele als enttäuschte Hoffnungen bei den Aktiven Reaktionen auslösen. Sie können sich zwischen Vertrauen und Zweifel bewegen. Der Trainer steht mitunter von einem Jahr zum anderen diesen Gegensätzen gegenüber.

## Bloßes Mitspielen ist nicht gefragt

Gibt es ein allgemeines Kriterium für erfolgreiche Trainerarbeit? Vielleicht dürfen wir dann davon sprechen, wenn sie beim einzelnen Spieler und bei der Mannschaft das

erreicht, was auf Grund der gegebenen Voraussetzungen und Potenzen unter Anlegung eines strengen Maßstabes verlangt werden kann. Das oberste Ziel ist die Heranführung an die individuelle und kollektive Leistungsgrenze. Gewisse Fortschritte in dieser Hinsicht sollten auch bei kürzerer Tätigkeit erkennbar werden. Sie drücken sich oft nur bedingt im Tabellenplatz aus. Aber die Mannschaft muß Gesicht und Struktur gewinnen. Renommierte Clubs stellen hohe Forderungen. Dort zählen nur Meisterschaft oder Pokalgewinn und die dazugehörigen Sprossen auf der Leiter der internationalen Wettbewerbe. Der Erfolg ist eindeutig nach unten abgegrenzt und soll wiederholt werden. Bloßes Mitspielen wird nicht abgenommen. Bei einer Mannschaft, die in der vergangenen Saison wenig erfolgreich war oder an deren Abschneiden man grundsätzlich keine allzu großen Hoffnungen knüpft, hat der Trainer zwangsläufig ein einfacheres Arbeiten. Zumindest ist er nicht schon von Anfang an mit Erwartungsballast beladen. Da läßt sich eher Lorbeer ernten. Einen Garantieschein gibt es jedoch nie. Nichts steht von vornherein fest, nichts kann dem Selbstlauf überlassen werden. Der Erfolg ist zwar gefragt, aber er kommt nicht von ungefähr. Zielstrebigkeit und harte Arbeit sind seine Grundlagen. Begeisterungs- und Steigerungsfähigkeit können wertvolle Helfer sein.

Jede Mannschaft hat wie jeder Spieler selbstverständlich Grenzen. Es gilt, die in ihnen vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen. Wie diese Aufgabe gelöst wird, hängt weitgehend vom Können des Trainers ab. Beim Abschneiden in der Meisterschaftssaison spielen jedoch auch andere Faktoren eine Rolle: Die Bereitschaft der Aktiven, die Leitungstätigkeit und die Atmosphäre innerhalb einer Gemeinschaft, die Spielansetzungen, das Eintreten oder Ausbleiben von Verletzungen, die Resultate zwischen den Gegnern, die Unterstützung durch die lokale Öffentlichkeit und ein wenig Glück. Mitunter werden, wenn alles zusammengeht, selbst hochgestellte Ziele übertroffen, dann wieder nicht einmal niedrig gespannte Erwartungen erfüllt.

Trotz vieler nachhaltiger Einwirkungen, die den objektiv feststellbaren Erfolg beeinflussen können,



Erfolgserlebnisse schweißen Spieler zu Mannschaften zusammen, sind konstant nur möglich, wenn ein Kollektiv am Wirken ist. Trainer Buschner, seit Jahren Betreuer des FC Carl Zeiss, scheint auch in dieser Hinsicht erfolgreich zu arbeiten. Hier bejubelt P. Ducke (links) das Tor von W. Krauß gegen Dozza.

Foto: Fromm



Trainer, die Erfolg hatten, die aber auch die Schattenseiten ihrer Tätigkeit kennenlernten: Auf unserem Bild links sind Helenio Herrera und Feruccio Valcareggi zu sehen, auf dem Foto daneben Sir Alf Ramsey mit Wilson. Ihre Mittel und Methoden sind unterschiedlich; Helenio Herrera nannte man den Sklaventreiber, Feruccio Valcareggi bezeichnete man als klugen Psychologen, und Sir Alf Ramsey erhielt den Beinamen die Bulldogge. Erfolg gehört zur Tätigkeit des Trainers. Aber nicht um jeden Preis, wie Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR, in seiner Serie feststellt.

Fotos: Archiv

# das Fuwo Thema

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE



Von Manfred Binkowski

Es ist nicht das erste Mal, daß wir derartige Briefe erhalten. In der vergangenen Woche kamen gleich zwei einer aus Coswig von Herbert Bahle dem Jugendleiter der BSG Chemie, der andere aus Dresden von Adolf Felber dem Jugendtrainer der BSG Empor Tabak. Beide Sportfreunde sind – voll auf zurecht – empört. Ihren Schützlingen ist bis heute eine verdiente Anerkennung versagt geblieben, für Leistungen, die schon mehr als ein halbes Jahr zurückliegen. Weder die Schüler noch die Junioren von Chemie Coswig haben bisher für ihren zweiten bzw. dritten Platz bei der vorjährigen Meißner Kreisspartakiade irgendeine Medaille erhalten – daß es welche gibt können die Knaben der gleichen Gemeinschaft mit ihren Bronzemedallien beweisen –, noch hat die Jugend von Empor Tabak Dresden eine Auszeichnung für ihren Staffelsieg in der Staffel West der Bezirksklasse im Spieljahr 1968/69 (ungeschlagen mit 30 : 2 Punkten und 58 : 6 Toren) erfahren.

„Ich habe lange gezögert, der fuwo über dieses Versäumnis des BFA Dresden zu schreiben. Trotz mehrerer Telefongespräche mit dem BFA hat sich bis jetzt nichts gerührt. Eine Auszeichnung ist unser Erfolg wohl wert“, schreibt der erfolgreiche Trainer Adolf Felber. Und Herbert Bahle aus Coswig betont: „Unsere Sportler und Funktionäre sind über diese grobe Nachlässigkeit und Unterschätzung ihrer Arbeit empört. Die Verwirklichung der hohen Ziele, die sich unsere Sportbewegung gestellt hat, erfordert eine größtmögliche Einsatzbereitschaft aller Sportfreunde. Durch solche Versäumnisse wird sie aber keineswegs gefördert.“

Tagtäglich bemühen sich Tausende und aber Tausende Fußballfreunde in allen Teilen unserer Republik nach besten Kräften um höchstmögliche Leistungen. Groß sind ihre Freude und ihr Stolz, wenn bei einer Spartakiade eine Medaille oder in der Meisterschaft ein Titel errungen wird. Das spottet an, mehr und intensiver zu trainieren, noch besser zu werden. Ein gesunder sportlicher Ehrgeiz. Doch ihm kann durch unterlassene Anerkennung ein empfindlicher Tiefschlag versetzt werden. Jede gute Leistung verdient ihren Lohn! Vielleicht benutzt man ihm Kreis Meißen und im BFA Dresden die gegenwärtige Wahlperiode, die Arbeit auch in dieser Hinsicht zu verbessern, seinen Verpflichtungen (wenn auch ziemlich verspätet, aber immer noch nicht zu spät) nachzukommen und Versäumtes so schnell wie möglich nachzuholen.

Das Beste ist allerdings – darüber wird man sich bestimmt auch in den genannten Gremien im klaren sein –, wenn Titel- und Medaillengewinner unmittelbar nach ihrer auszeichnungserfolgreichen Leistung geehrt werden.

bleibt dieser bei der Einschätzung und Beurteilung des Trainers ein nicht unwesentlicher Gesichtspunkt. Damit muß er sich abfinden. Das gehört zu seinem Beruf, genauso wie die Überwindung von Extremsituationen während eines Spiels und von einer Begegnung zur vorangegangenen. Den „Nervenkitzel“ scheut der Trainer nicht. Er wird sogar davon angezogen, und das unterscheidet ihn vom Schulsportlehrer. Wenn die Siege ausbleiben ist es anders, denn zum Trainer gehört der Drang nach oben, zur Spitze. Die profilierten Vertreter des Fachs besitzen diese Eigenschaft in hohem Maße. Das trifft auf gute Spieler ebenfalls zu. Beide wollen, und sie wissen es voneinander, den Erfolg, das Erfolgserlebnis. Die Überzeugung, mit Fleiß ihre Pflicht zu tun, genügt ihnen nicht.

nicht ausgesprochen, allerdings praktiziert) enthält jedoch gar nichts Wahrhaftiges vom Wesen unseres Spiels. Man kann wohl guten Fußball verschieden interpretieren. Die Auffassungen schwanken zwischen schön und zweckmäßig. Aber der Sinn des Spiels darf nie verlorengehen. Er liegt darin, mit den Mitteln der Technik, der Spielkunst, der Athletik und des Willens Tore zu schießen und zu verhindern. Der gute Trainer versucht, dem Rechnung zu tragen. Sportlich empfindende Spieler denken genauso. Sie lehnen sich dagegen auf, wenn ihnen auf die Dauer nur Störungsaufgaben zugemutet werden. Die Abwehr ist im modernen Fußball eine Macht. Dies läßt sich nicht wegdiskutieren. Aber sie muß und kann auch Grundlage für den Angriff sein. Echte Spielernaturen reizt es, kollektiv und individuell die gegnerische Verteidigung zu überwinden, sowohl durch Spiel als auch durch Tempo und selbstlosen Einsatz.

Niveaus. Der Trainer, der – von außen oder von seinem Ehrgeiz getrieben – einleisig dem raschen Erfolg nachjagt, muß wissen, daß dieser kurzlebig bleibt. Fußball stellt einen Komplex dar. Er ist zwar dynamisch, aber nicht nur Härte und Arbeit auf dem Laufband. Der Ball und das Spiel müssen mitkommen. Wer seine Arbeit richtig auffaßt, hat den Spielern mehr zu sagen als: „Lauf und kämpf!“

Damit sind wir beim Einsatz. Seine Bedeutung ist offensichtlich. Er gehört zum Spiel und findet unsere Anerkennung, auch wenn oder weil er dann und wann spielerische Nachteile ausgleicht. Bleibt die „Explosion“ am Gegner jedoch die hauptsächlichste und gar die einzige Waffe, so ist dies zuviel. Beziehungsweise: Es fehlt etwas – der Zügel, den jene Aktive brauchen, die auf dem Spielfeld gleichsam „andere Menschen“ werden. Ein Trainer, der hier nicht gebührend dämpft und um des Erfolges willen sogar noch und nur „aufpoliert“, nimmt ein großes Risiko auf sich. Er verstößt elementar gegen seine Erziehungspflichten. Die Wahrung des Fairplay gehört dazu. Genau wie der Spieler, der sich gegen dessen Gesetze vergeht, handelt auch er wider den Sinn und Geist des Sports. Überhitzung ist etwas anderes als das Feuer sportlicher Einsatzbereitschaft.

## Tempo und Stagnation

Ein zweites Problem ist ebenfalls bedeutsam. Die Erfahrung, daß manche athletische Eigenschaften leichter zu entwickeln sind als Technik und Spielvermögen, und gewisse (Anfangs-)Erfolge bei forcierter, einseitig betonter physischer Ausbildung und Vorbereitung verleiten gelegentlich dazu, auch weiterhin fast ausschließlich auf die Kondition zu setzen. Anstatt umfassend aufzustocken, bleibt man auf dem so einfachen und „kurzen“ Weg, das heißt, beim nur-athletischen Fußball. In diesem Falle kann Tempo Stagnation bedeuten. Beim guten Spiel erwächst es nicht nur aus kräftigen Weitschlägen nach vorn und aus der Kraft der Beine und der Lungen, sondern ebenso aus dem schnellen Blick, aus dem Überraschungsmoment und aus Ballstafetten. Der moderne Fußball wird zwar in starkem Maße durch Schnelligkeit, Ausdauer und Kraft geprägt. Er ist aber mehr, wenn er Klassenmerkmale vorweisen will. Der Aufwand an Laufeinsatz und Wucht muß zum Nutzen in einem einigermaßen realen Verhältnis stehen. Nur die Entwicklung aller notwendigen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Eigenschaften führt zu stabilen Leistungen und zur Hebung des

## Ohne Schwung geht es nicht

Ohne Überhärte, aber mit Elan. Stellt dies eine Alternative dar? Die Höchstleistung bedarf der Stimmung und Einstimmung. Sie können manchen Mangel überdecken. Die Flamme der Begeisterung für das Spiel zu schüren, ist gerechtfertigt. Dies darf jedoch nicht das alleinige Mittel sein. Die Suggestivkraft, wenn wir den Appell an die Hingabe so nennen wollen, verblaßt, falls die spielerischen oder athletischen Schwächen bleiben. Es kommt zu einem „Kippvorgang“. Schwung ist – ohne andere Grundlagen – nicht in der Lage, Leistungen zu konservieren. Ohne ihn geht es aber auch nicht. Der Trainer muß beides in Rechnung ziehen.

(Fortsetzung folgt)

## 2. Aber nicht um jeden Preis

Der richtige Trainer „brennt“. Mit der Mannschaft Siege zu erringen, in ihr Spieler zu entwickeln, ist ihm innerstes Bedürfnis. Er scheut sich auch nicht, dies zuzugeben, verheimlicht es selbst vor den Spielern nicht, und die Energie und Begeisterung für seinen Beruf, für seine Arbeit, für die übertragene und selbstgestellte Aufgabe wirkt sich zwangsläufig positiv auf die Aktiven aus. Sie brennen mit, und der emotionale Faktor stellt ein wichtiges Stimulans für die Erhöhung der Trainings- und Wettkampfbereitschaft sowie der Leistungsfähigkeit dar. Trainer und Spieler dürfen sich aber vom Ehrgeiz nicht aushöhlen lassen. Nicht alle Mittel und Methoden werden durch den Zweck „geheiligt“.

Da ist der „Antifußball“, wie er mitunter genannt wird. Jene Abart des Spiels, die mit ihm nichts oder nur wenig zu tun hat. Seine Prinzipien heißen – kraß ausgedrückt – Störung des Gegners und Verzicht auf das Setzen eigener spielerischer Akzente. Es geht bei dieser Einstellung nicht um das Verhältnis zwischen Offensive und Defensive. Es geht um jenen zweifelhaften Erfolg, der in der bloßen Verhinderung gegnerischer Tore erblickt wird. Sicherlich haben wir in dem Wort „Der Angriff ist die beste Verteidigung“ nur eine halbe Wahrheit vor uns. Die Umkehrung (sie wurde noch



Trainer, die Erfolg hatten, die aber auch die Schattenseiten ihrer Tätigkeit kennenlernten: Auf unserem Bild links sind Helenio Herrera und Feruccio Valcareggi zu sehen, auf dem Foto daneben Sir Alf Ramsey mit Wilson. Ihre Mittel und Methoden sind unterschiedlich; Helenio Herrera nannte man den Sklaventreiber, Feruccio Valcareggi bezeichnete man als klugen Psychologen, und Sir Alf Ramsey erhielt den Beinamen die Bulldogge. Erfolg gehört zur Tätigkeit des Trainers. Aber nicht um jeden Preis, wie Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR, in seiner Serie feststellt.

Fotos: Archiv

Lohn für harte Arbeit. Erfolgserlebnisse wiederum erhöhen die Willens- und Leistungsbereitschaft. Der erfahrene Trainer weiß dies und bemüht sich daher mit aller Energie, seinen Zöglingen das Siegen zu lehren. Es ist ihm auch klar, daß sowohl erreichte Ziele als enttäuschte Hoffnungen bei den Aktiven Reaktionen auslösen. Sie können sich zwischen Vertrauen und Zweifel bewegen. Der Trainer steht mitunter von einem Jahr zum anderen diesen Gegensätzen gegenüber.

### Bloßes Mitspielen ist nicht gefragt

Gibt es ein allgemeines Kriterium für erfolgreiche Trainerarbeit? Vielleicht dürfen wir dann davon sprechen, wenn sie beim einzelnen Spieler und bei der Mannschaft das

erreicht, was auf Grund der gegebenen Voraussetzungen und Potenzen unter Anlegung eines strengen Maßstabes verlangt werden kann. Das oberste Ziel ist die Heranführung an die individuelle und kollektive Leistungsgrenze. Gewisse Fortschritte in dieser Hinsicht sollten auch bei kürzerer Tätigkeit erkennbar werden. Sie drücken sich oft nur bedingt im Tabellenplatz aus. Aber die Mannschaft muß Gesicht und Struktur gewinnen. Renommiertere Clubs stellen hohe Forderungen. Dort zählen nur Meisterschaft oder Pokalgewinn und die dazugehörigen Sprossen auf der Leiter der internationalen Wettbewerbe. Der Erfolg ist eindeutig nach unten abgegrenzt und soll wiederholt werden. Bloßes Mitspielen wird nicht abgenommen. Bei einer Mannschaft, die in der vergangenen Saison wenig erfolgreich war oder an deren Abschneiden man grundsätzlich keine allzu großen Hoffnungen knüpft, hat der Trainer zwangsläufig ein einfacheres Arbeiten. Zumindest ist er nicht schon von Anfang an mit Erwartungsballast beladen. Da läßt sich eher Lorbeer ernten. Einen Garantieschein gibt es jedoch nie. Nichts steht von vornherein fest, nichts kann dem Selbstlauf überlassen werden. Der Erfolg ist zwar gefragt, aber er kommt nicht von ungefähr. Zielstrebigkeit und harte Arbeit sind seine Grundlagen. Begeisterungs- und Steigerungsfähigkeit können wertvolle Helfer sein.

Jede Mannschaft hat wie jeder Spieler selbstverständlich Grenzen. Es gilt, die in ihnen vorhandenen Möglichkeiten auszuschöpfen. Wie diese Aufgabe gelöst wird, hängt weitgehend vom Können des Trainers ab. Beim Abschneiden in der Meisterschaftssaison spielen jedoch auch andere Faktoren eine Rolle: Die Bereitschaft der Aktiven, die Leitungstätigkeit und die Atmosphäre innerhalb einer Gemeinschaft, die Spielansetzungen, das Eintreten oder Ausbleiben von Ver-

bleibt dieser bei der Einschätzung und Beurteilung des Trainers ein nicht unwesentlicher Gesichtspunkt. Damit muß er sich abfinden. Das gehört zu seinem Beruf, genauso wie die Überwindung von Extremsituationen während eines Spiels und von einer Begegnung zur vorangegangenen. Den „Nervenkitzel“ scheut der Trainer nicht. Er wird sogar davon angezogen, und das unterscheidet ihn vom Schulsportlehrer. Wenn die Siege ausbleiben ist es anders, denn zum Trainer gehört der Drang nach oben, zur Spitze. Die profilierten Vertreter des Fachs besitzen diese Eigenschaft in hohem Maße. Das trifft auf gute Spieler ebenfalls zu. Beide wollen, und sie wissen es voneinander, den Erfolg, das Erfolgserlebnis. Die Überzeugung, mit Fleiß ihre Pflicht zu tun, genügt ihnen nicht.

### 2. Aber nicht um jeden Preis

Der richtige Trainer „brennt“. Mit der Mannschaft Siege zu erringen, in ihr Spieler zu entwickeln, ist ihm innerstes Bedürfnis. Er scheut sich auch nicht, dies zuzugeben, verheimlicht es selbst vor den Spielern nicht, und die Energie und Begeisterung für seinen Beruf, für seine Arbeit, für die übertragene und selbstgestellte Aufgabe wirkt sich zwangsläufig positiv auf die Aktiven aus. Sie brennen mit, und der emotionale Faktor stellt ein wichtiges Stimulans für die Erhöhung der Trainings- und Wettkampfbereitschaft sowie der Leistungsfähigkeit dar. Trainer und Spieler dürfen sich aber vom Ehrgeiz nicht aushöhlen lassen. Nicht alle Mittel und Methoden werden durch den Zweck „geheiligt“.

Da ist der „Antifußball“, wie er mitunter genannt wird. Jene Abart des Spiels, die mit ihm nichts oder nur wenig zu tun hat. Seine Prinzipien heißen – kraß ausgedrückt – Störung des Gegners und Verzicht

nicht ausgesprochen, allerdings praktiziert) enthält jedoch gar nichts Wahrhaftiges vom Wesen unseres Spiels. Man kann wohl guten Fußball verschieden interpretieren. Die Auffassungen schwanken zwischen schön und zweckmäßig. Aber der Sinn des Spiels darf nie verlorengehen. Er liegt darin, mit den Mitteln der Technik, der Spielkunst, der Athletik und des Willens Tore zu schießen und zu verhindern. Der gute Trainer versucht, dem Rechnung zu tragen. Sportlich empfindende Spieler denken genauso. Sie lehnen sich dagegen auf, wenn ihnen auf die Dauer nur Störungsaufgaben zugemutet werden. Die Abwehr ist im modernen Fußball eine Macht. Dies läßt sich nicht wegdiskutieren. Aber sie muß und kann auch Grundlage für den Angriff sein. Echte Spielernaturen reizt es, kollektiv und individuell die gegnerische Verteidigung zu überwinden, sowohl durch Spiel als auch durch Tempo und selbstlosen Einsatz.

### Tempo und Stagnation

Ein zweites Problem ist ebenfalls bedeutsam. Die Erfahrung, daß manche athletische Eigenschaften leichter zu entwickeln sind als Technik und Spielvermögen, und gewisse (Anfangs-)Erfolge bei forciertem, einseitig betonter physischer Ausbildung und Vorbereitung verleiten gelegentlich dazu, auch weiterhin fast ausschließlich auf die Kondition zu setzen. Anstatt umfassend aufzustoßen, bleibt man auf dem so einfachen und „kurzen“ Weg, das heißt, beim nur-athletischen Fußball. In diesem Falle kann Tempo Stagnation bedeuten. Beim guten Spiel erwächst es nicht nur aus kräftigen Weitschlägen nach vorn und aus der Kraft der Beine und der Lungen, sondern ebenso aus dem schnellen Blick, aus dem Überraschungsmoment und aus Ballstafetten. Der moderne Fußball

Niveaus. Der Trainer, der – von außen oder von seinem Ehrgeiz getrieben – eingleisig dem raschen Erfolg nachjagt, muß wissen, daß dieser kurzlebig bleibt. Fußball stellt einen Komplex dar. Er ist zwar dynamisch, aber nicht nur Härte und Arbeit auf dem Laufband. Der Ball und das Spiel müssen mitkommen. Wer seine Arbeit richtig auffaßt, hat den Spielern mehr zu sagen als: „Lauf und kämpf!“

Damit sind wir beim Einsatz. Seine Bedeutung ist offensichtlich. Er gehört zum Spiel und findet unsere Anerkennung, auch wenn oder weil er dann und wann spielerische Nachteile ausgleicht. Bleibt die „Explosion“ am Gegner jedoch die hauptsächlichste und gar die einzige Waffe, so ist dies zuviel. Beziehungsweise: Es fehlt etwas – der Zügel, den jene Aktive brauchen, die auf dem Spielfeld gleichsam „andere Menschen“ werden. Ein Trainer, der hier nicht gebührend dämpft und um des Erfolges willen sogar noch und nur „aufpoliert“, nimmt ein großes Risiko auf sich. Er verstößt elementar gegen seine Erziehungspflichten. Die Wahrung des Fairplay gehört dazu. Genau wie der Spieler, der sich gegen dessen Gesetze vergeht, handelt auch er wider den Sinn und Geist des Sports. Überhitzung ist etwas anderes als das Feuer sportlicher Einsatzbereitschaft.

### Ohne Schwung geht es nicht

Ohne Überhärte, aber mit Elan. Stellt dies eine Alternative dar? Die Höchstleistung bedarf der Stimmung und Einstimmung. Sie können manchen Mangel überdecken. Die Flamme der Begeisterung für das Spiel zu schüren, ist gerechtfertigt. Dies darf jedoch nicht das alleinige Mittel sein. Die Suggestivkraft, wenn wir den Appell an die Umgebung so nennen wollen, muß





P O T S D A M

# Imponierende Bilanz!

## Statistische DETAILS

						Heimspiele						Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	Stahl Brandenburg (3)	15	13	—	56:25	39:0	7	7	—	33:12	14:0	8	6	—	23:13	16:0			
2.	Stahl Hennigsdorf (2)	15	11	2	38:13	24:6	8	7	1	24:14	15:1	7	4	1	2	14:9	9:5		
3.	Motor Hennigsdorf (A)	15	10	3	41:13	23:7	7	6	1	21:14	13:1	8	4	2	2	30:9	10:6		
4.	Motor Babelsberg (I)	15	10	2	3	41:10	22:8	7	6	1	28:11	13:1	8	4	1	3	13:9	9:7	
5.	Chemie Premnitz (A)	15	8	4	3	28:9	20:10	8	5	2	16:5	12:4	7	3	2	2	12:4	8:6	
6.	Motor Pritzwalk (6)	14	6	3	5	20:32	13:13	-7	4	2	1	13:9	10:4	7	2	1	4	7:23	5:9
7.	Motor Ludwigsfelde (5)	15	6	3	6	25:23	15:15	8	3	1	4	13:14	7:9	7	3	2	2	12:9	8:6
8.	Motor Süd Brandenburg (4)	14	4	5	5	26:21	13:15	8	3	3	2	18:14	9:7	6	1	2	3	8:7	4:8
9.	Vorwärts Motor Teltow (11)	15	5	3	7	21:29	13:17	8	4	1	3	13:11	9:7	7	1	2	4	8:18	4:10
10.	Motor Rathenow (13)	15	3	7	5	19:35	13:17	7	3	3	1	9:7	9:5	8	—	4	10:28	4:12	
11.	Lok Kirchmöser (7)	15	3	6	6	17:19	13:18	8	1	5	2	8:7	7:9	7	2	1	4	9:12	5:9
12.	Empor Neuruppin (9)	15	2	6	7	21:27	10:20	7	2	1	4	13:13	5:9	8	—	5	3	8:14	5:11
13.	TSV Luckenwalde (N)	15	3	4	8	9:27	10:20	7	2	3	2	6:7	7:7	8	1	1	6	3:20	3:13
14.	Aufbau Zehdenick (8)	15	—	3	2	10	17:43	8:22	8	3	2	3	12:11	8:8	7	—	7	5:32	0:14
15.	Motor Mögeln (N)	15	2	2	11	6:53	6:24	7	1	—	6	2:33	2:12	8	1	2	5	4:20	4:12
16.	Lok Jüterbog (10)	15	2	—	13	17:43	4:26	7	1	—	6	9:22	2:12	8	1	—	7	8:21	2:14

Die Begegnung Motor Pritzwalk—Motor Süd Brandenburg steht noch aus. Inzwischen wurden zwei weitere Spieltage absolviert, wobei sich lediglich der Abstand der beiden Abstiegskandidaten, Mögeln und Jüterbog, vom übrigen Feld vergrößerte. Vorwärts Motor Teltow ging aus der Bezirksliga-Elf von Vorwärts Potsdam/Jüterbog hervor. In Klammern hinter den Gemeinschaftsnamen: Platzierung nach der ersten Halbserie 1968/69.

Eine Mannschaft zieht in Potsdams Bezirksliga unangefochten ihre Kreise: Stahl Brandenburg! Von Beginn der Saison an, vom ehemaligen Dessauer Trainer Herbert Melzer betreut, vermochte keine andere Spitzenelf auch nur annähernd diesem wohl bisher einmaligen Höhenflug zu folgen. Die Gründe dafür liegen in der hervorragenden körperlichen Verfassung aller Aktiven, die als Kollektiv eine Einheit bilden. So nötigt es immer wieder Bewunderung ab, wie klug und diszipliniert sich jeder einzelne an die vorgeschriebene taktische Marschroute hält; ein Plus, das die Elf vor allem beim unmittelbaren Aufeinandertreffen mit den nächstplatzierten Vertretungen erfolgreich ausspielte. Und noch eins: In Puhl verfügen die Stahlwerker, die so bekannte Spieler wie Klingbiel (ehemals Stahl Eisenhüttenstadt) und Kuhlmeier (ehemals Chemie Premnitz) in ihren Reihen haben, über einen Aktivposten, dessen Aktionsradius als Aufbauspieler beispielhaft ist. „In der derzeitigen Form besitzt Puhl überdurchschnittliches Liga-Format“, urteilte Babelsbergs Trainer Heinz Tietz über ihn.

Womit wir bereits bei den insgesamt enttäuschenden Verfolgern wären; denn weder die beiden Liga-

**Stahl Brandenburg ungeschlagen Herbstmeister ● Verfolger sind auswärts anfällig ● Motor Süd mit negativem Konto ● Trainerwechsel im Bezirk Potsdam aktuell**

schen Situationen eine Partie aus dem Feuer reißen kann, fehlt. Offensichtlich wurde das bei der Meisterschaft von Stahl Hennigsdorf, die nach dem zwangsläufigen Ausscheiden ihres sich in hervorragender Verfassung befindlichen Spielertrainers Gerhard Vogt (Beinbruch im Aufstiegsspiel gegen Altenburg) nicht mehr zu der gewohnten Geschlossenheit fand. So wird wohl für die Mitfavoriten, die sich bisher in schöner Eintracht die Punkte gegenseitig abjagten, nur noch der Kampf um die bestmögliche Platzierung hinter dem Tabellenführer

übrig bleiben, wengleich Stahl Brandenburg noch so schwere Auswärtshürden wie Stahl Hennigsdorf, Motor Hennigsdorf und Motor Babelsberg zu überspringen hat.

Die Ausgeglichenheit der zweitbis fünftplatzierten Vertretungen trifft mit gewissen Abstrichen gleichermaßen auf die folgende Gruppe bis hinunter zu Lok Kirchmöser zu, während im Kampf gegen den Abstieg vor allem Zehdenick froh sein darf, daß Mögeln und Jüterbog beträchtlich vom Bezirksliga-Niveau entfernt sind. Überraschend die negative Punktbilanz der Motor-Süd-Elf, die trotzdem noch mit 12 600 Zuschauern den größten Zuspruch' vor Stahl Brandenburg (11 500) hatte. Während das Dilemma bei Motor Süd auf unzulängliche Leistungstätigkeit der Vergangenheit und daraus resultierenden Abgängen zurückgeführt werden muß, ist die karge Ausbeute von Motor Ludwigsfelde in den letzten sechs Spielen (ein Sieg, ein Unentschieden, vier Niederlagen) auf die fehlende, schon längst fällige Verjüngungskur zurückzuführen.

Sei zum Abschluß noch auf folgenden Fakt verwiesen: Der Fußball des Bezirks Potsdam kann zur Zeit nicht im Republikaßstab mitmischen, dafür aber hält er bei den Trainerwechseln mit die Spitze! Hier die „Umzugskartei“: Moto Babelsberg trennte sich von Günter Weitkuhn und verpflichtete Heinz Tietz. Chemie Premnitz, nach einjähriger Unterbrechung wieder Betätigungsfeld von Trainer Weitkuhn, verabschiedete sich von Sportfreund Find-eisen, der, nachdem es bei Motor Süd nicht mehr lief, Jörg Eigendorf ablöste. Motor Hennigsdorf verpflichtete Arthur Bialas, Stahl Brandenburg Herbert Melzer, und bei Motor Rathenow fungiert seit Beginn der Saison Spielertrainer Günter Prebusch. **PETER BRANDES**



● 409 Tore fielen in den abgelaufenen 119 Spielen. Das entspricht einem Durchschnitt von 3,38. Zum Vergleich: 1968/69 3,65, 1967/68 3,40, 1966/67 3,57.

● Für den eindeutigsten Erfolg sorgte Liga-Absteiger Motor Hennigsdorf beim Bezirksliga-Aufsteiger Motor Mögeln. Hennigsdorf siegte 11 : 0. Zweitstellig gewann auch Stahl Brandenburg, das zu Hause Motor Pritzwalk mit 10 : 1 abfertigte.

Hans-Georg Bannies (unser Bild) von Stahl Brandenburg zog noch mit Gerhard Götz gleich, der inzwischen zu Motor Hennigsdorf überwechselte.



Foto: Mallwitz

● Zwei Torschützenkönige mit je 16 Treffern wurden in Potsdam registriert, denn am 15. Spieltag konnte Bannies (Stahl Brandenburg/bereits erfolgreichster Stürmer der Saison 1966/67) mit dem Teltower Götz gleichziehen. Es folgen Mohrmüller (Stahl Brandenburg) und Michalzik (Chemie Premnitz)-je 11, sowie Gerde-wischke (Motor Pritzwalk) und Borowietz (Motor Babelsberg) mit je 9.

● Insgesamt waren 101 400 Zuschauer Zeugen der 119 Begegnungen. Das entspricht dem beachtlichen Durchschnitt von etwa 850 pro Spiel. Zugkräftigste Paarung war die Begegnung Stahl Brandenburg—Stahl Hennigsdorf (4 200), während zum Spiel Motor Hennigsdorf—Stahl Hennigsdorf 4 000 kamen. Die geringste Resonanz wurde in Ludwigsfelde mit 80 Zuschauern gegen Pritzwalk registriert.

● Das jüngste Kollektiv bot Motor Babelsberg (Durchschnitt 23,7) auf, während die Spieler von Vorwärts/Motor Teltow mit einem Durchschnitt von 28,8 den höchsten Altersdurchschnitt aufwiesen.

● Mit den wenigsten Spielern kamen Stahl Brandenburg (13) sowie Stahl Hennigsdorf, Motor Pritzwalk und Lok Kirchmöser (jeweils 17) aus.

Bereits klar abgeschlagen ist die Mannschaft von Motor Babelsberg — sie kann den souveränen Spitzenreiter nicht mehr gefährden. Beim 5:1-Sieg über Motor Hennigsdorf zeigten die Babelsberger endlich einmal, was wirklich in ihnen steckt. Mittelfeldspieler Rautenberg setzt sich hier in eindrucksvoller Manier gegen Röstel durch.

Foto: Mallwitz

Absteiger — Motor Hennigsdorf und Chemie Premnitz — noch Bezirksmeister Stahl Hennigsdorf und Motor Babelsberg, die man zu Beginn der Saison mit Stahl Brandenburg gleichgesetzt hatte, verfügten bisher über die Potenzen des brillierenden Spitzenreiters. Am augenfälligsten war bei den genannten Kollektiven die Unausgeglichenheit auf Gegners Platz. Babelsberg, zu Hause durchweg überzeugend, tat sich auswärts besonders schwer. Erinnert sei an die 0:1-Niederlage beim Schlußlicht Jüterbog und an den mühevollen 1:0-Erfolg in Mögeln.

Gewiß, auch die nächstplatzierten Mannschaften besitzen Spieler, die ihr Handwerk verstehen. Doch der mobilisierende Mann, der in kriti-

## WAHLEN im Blickpunkt

Seit Jahren nimmt der Nachwuchs der BSG Motor Babelsberg die führende Rolle im Bezirk Potsdam ein. Ein enges Zusammenwirken zwischen Schule und Betrieb, BSG und Elternhaus hat nicht zuletzt wesentlich zu diesen Erfolgen beigetragen. Auf der Sektions-Wahlversammlung konnte man so zu Recht stolz sein, denn erneut nehmen Schüler, Jugend

und Junioren Platz 1 in der Bezirksliga ein.

Auch im Jahressportplan 1970 gilt das Hauptaugenmerk der Stärkung des Nachwuchsbereiches. So sollen von den 28 neuen Mitgliedern allein 23 der Nachwuchsabteilung zugeführt werden. Im Besitz des Technik-Abzeichens werden am Ende des Jahres weitere 20 Schüler bzw. Jugendliche sein.

Wichtiger Motor zur Erfüllung dieser Ziele wird der Wettbewerb sein, mit dem sich die Nachwuchsabteilung dem Aufruf der Junioren von

Stahl Hettstedt und des 1. FC Magdeburg zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins, hohe Leistungen zu erzielen, angeschlossen hat. So werden mit der Babelsberger Oberschule 17 und der BSG Motor Ludwigsfelde Patenschaftsverträge abgeschlossen, um einmal eine engere Verbindung zwischen BSG und Schule zu erreichen und zum anderen die Nachwuchsförderung zu aktivieren. Zu den weiteren Vorhaben zählen, daß in den Kollektiven verdienstvolle Arbeitersportler und Parteifunktionäre über das Leben und Wirken Lenins berichten werden.

# JUGEND

Die neue Fussballwoche  
**FUWO**

## Neue Maßstäbe in der Nachwuchsarbeit

Von Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Nachwuchskommission des DFV der DDR und Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR

Das große Ziel aller seit Jahren für den Fußballsport tätigen Funktionäre ist es, unseren Fußball endlich aus der Mittelmäßigkeit heraus zur Weltspitze zu führen. In diesem Prozeß hat der Bereich Nachwuchs im DFV der DDR wichtige Aufgaben zu lösen.

Worin besteht nun künftig die Aufgabe für die Trainer, Übungsleiter und Betreuer im Nachwuchsbereich?

**Das Ziel der Nachwuchsentwicklung heißt für alle Gemeinschaften und Clubs unseres Verbandes: Entwicklung von Spielerpersönlichkeiten, die höchstes fußballerisches Können und internationale Klasse demonstrieren.** Durch die Entwicklung von zahlreichen Spielerpersönlichkeiten werden leistungsstarke Nachwuchs- und Männermannschaften aufgebaut.

### Kampf um Spitzenleistungen

Viele Nachwuchstrainer und -spieler in den Clubs und Gemeinschaften führen einen ständigen Kampf um höchste sportliche Leistungen. Denken wir beispielsweise an die Junioren des 1. FC Magdeburg, an die

hoher sportlicher Leistungsziele ist die klare politisch-ideologische Überzeugung aller im Nachwuchs tätigen Sportfreunde. So leisten die Magdeburger beispielsweise eine ständige Kleinarbeit bei der Klärung ideologischer Probleme. Für sie ist die Formung der Kinder und Jugendlichen zu sozialistischen Sportlerpersönlichkeiten ein Hauptanliegen ihrer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die vorbildliche Nachwuchsarbeit des 1. FC Magdeburg fand schließlich ihren Ausdruck im Wettbewerbsaufruf aller Nachwuchsfußballer zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins.

### Zahlreiche Mosaiksteine

In Magdeburg bestätigt sich einmal mehr, daß Erziehungsarbeit planmäßig, auf lange Sicht und auf der Basis der pädagogischen Einheitsfront Fußballclub - Elternhaus - Betrieb - Schule - Pionierorganisation - Jugendverband geleistet werden muß. Die Nachwuchsabteilung des 1. FCM, die stellvertretend für eine ganze Reihe von Clubs und Gemeinschaften steht, zeichnet sich



den vietnamesischen Volkes leisten, — daß die Nachwuchskräfte zur Verschönerung der Sportstätten freiwillige Aufbaueinsätze leisten und am geistig-kulturellen Leben des Clubs regen Anteil nehmen.

### Viele gute Beispiele

Eine ebenso aktive Tätigkeit in der klassenmäßigen Erziehung der jungen Fußballer kann man, um nur einige Beispiele zu nennen, den Jugendfunktionären des BFC Dynamo, FC Rot-Weiß Erfurt, HFC Chemie, 1. FC Lok Leipzig, der SG Dynamo Dresden, des FC Karl-Marx-Stadt und FC Hansa Rostock bescheinigen. So wollen die Rostocker Nachwuchsfußballer 150 Mark auf das Vietnam-Solidaritätskonto überweisen, während sich die Dresdner Jungen im Rahmen des Leninaufgebots das Ziel gesetzt haben, Treffen mit Komsomolzen und Pionieren zu organisieren und Hallenturniere mit sowjetischen Freunden zu bestreiten sowie bei Auswärtsspielen der Leistungskollektive nationale Mahn- und Gedenkstätten zu besuchen.

**Mit diesen Aufgaben- und Zielstellungen entsprechen die Nachwuchsfunktionäre und -fußballer aus Magdeburg, Dresden, Rostock und auch aus vielen kleinen Gemeinschaften, die hier nicht genannt sind, aber ebenso dazugehören, einmal mehr dem Anliegen des Nachwuchsentwicklungsprogramms des DFV der DDR. Diese Spitzenleistungen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit setzen — wie das Nachwuchsentwicklungsprogramm — neue Maßstäbe. Sie gilt es in Zukunft in allen Nachwuchsabteilungen unseres Verbandes zu erreichen!**

Welche Freude, welcher Stolz spricht aus den Gesichtern dieser Jungen, der Kindermannschaft des 1. FC Lok Leipzig. Sie haben auch allen Grund dazu. Denn aus dem 1. Kinder-Hallenturnier des 1. FC Lok um den Pokal der Leipziger Sportjournalisten gingen sie ungeschlagen als Sieger vor dem FC Carl Zeiss Jena und dem FC Vorwärts Berlin hervor. Doch bei aller verständlichen Freude dachten diese Jungen und auch die der anderen sieben beteiligten Mannschaften daran, daß nicht überall auf der Welt die Kinder so ungestört wie sie dem Leder nachjagen können. Das brachten sie in folgender Willenserklärung zum Ausdruck:

„Wir — die acht teilnehmenden Mannschaften des 1. Hallen-Fußballturniers des 1. FC Lok Leipzig — erklären uns solidarisch mit dem um seine Freiheit kämpfenden tapferen vietnamesischen Volk.“

Wir — acht- bis zehnjährige Fußballer aus acht Gemeinschaften und Fußballclubs unserer Republik — wissen um die Grausamkeit und tödliche Gefahr, der unsere Gleichaltrigen in Vietnam täglich durch die US-Aggressoren und ihre Helfershelfer ausgesetzt sind. Unsere Altersgefährten, ihre Eltern, Bekannten und Freunde, alle vietnamesischen Menschen sollen dies wissen: Sie stehen in ihrem gerechten Ringen um Freiheit und Frieden nicht allein.

Wir — die Teilnehmer des Hallen-Fußball-Turniers — veranstalteten eine Solidaritätssammlung. Den Erlös übermitteln wir auf das Solidaritätskonto Vietnam. Wir helfen Euch gern, damit Ihr bald wie Kinder in Frieden und Geborgenheit aufwachsen könnt.“

Die Sammlung erbrachte einen Betrag von 66,25 Mark. Foto: Hänel



Friedrich Kolbe, (35 Jahre), Diplomhandelslehrer an der Betriebsakademie des sozialistischen Binnenhandels Berlin. Vorsitzender der Nachwuchskommission und Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR. Auszeichnungen: Medaille für ausgezeichnete Leistungen, Arthur-Becker-Medaille in Silber, Pestalozzi-Medaille in Bronze, Ehrennadel des DFV in Silber, Ehrennadel des DTSB in Silber, Ehrennadel der BSG Einheit Bernau in Silber.

Schützlinge von Trainer Hans Kapitza. Für die jungen Elbestädter ist das erfolgreiche Abschneiden unserer Juniorenauswahl beim XXII. UEFA-Turnier 1969 in der DDR — wie für alle Nachwuchsfußballer unserer Republik — eine hohe Verpflichtung, diesen hervorragenden Beweis des Entwicklungs- und Leistungsstandes des DDR-Nachwuchsfußballs durch eine weitere kontinuierliche, auf Höchstleistungen ausgerichtete Arbeit zu untermauern und zu verstärken.

### Wichtige Voraussetzungen

Wie wollen die Magdeburger dazu beitragen?

Als eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen hoher Leistungen im Wettkampf betrachten sie die Verbesserung der Trainingsarbeit. Das Üben der einzelnen Altersstufen erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Rahmentrainingspläne und eines Ausbildungsprogramms, um in kurzer Zeit die Trainingsanforderungen zu erhöhen und den Trainingsprozeß zu intensivieren. Gleichzeitig bemühen sich die erfahrenen Magdeburger Nachwuchsverantwortlichen, allen voran Nachwuchssekretär Waldo Brütting und Hans Kapitza, um die Entwicklung technischer Trainingshilfsmittel. Lobenswert ist auch die Initiative der Elbestädter, die Trainer und Übungsleiter im Rahmen eines Aus- und Weiterbildungsprogramms zu qualifizieren und so den Anteil der Übungsleiterstufen II und III planmäßig zu erhöhen.

Voraussetzung für das Erreichen

in der Bildungs- und Erziehungsarbeit im besonderen dadurch aus, — daß jeder Spieler neben guten schulischen Leistungen eine hohe Trainingsbeteiligung erreicht, — daß die Spieler aller Altersstufen das Sport-, Fußball-Technik- und Schießabzeichen erwerben, — daß sich die Auswahlspieler gewissenhaft auf ihre Aufgaben in den DFV - Auswahlmannschaften vorbereiten, — daß die Spieler am FDJ-Lehrjahr teilnehmen und das Abzeichen für „Gutes Wissen“ erwarben bzw. erwerben werden, — daß die Spieler Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und zum Teil auch der GST sind, — daß die Spieler einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung des heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden

**Magdeburger Bezirkspokalsieger** wurden erneut die Jugend des 1. FC Magdeburg durch einen 4:1-Endspielerfolg über Lok Halberstadt und die Junioren von Lok Stendal, die sich im Finale gegen Stahl Ilsenburg mit 2:1 behaupteten.

**Das bessere Torverhältnis** gab in der Geraer Knaben-Hallenmeisterschaft den Ausschlag für die Jungen von Wismut Gera, nachdem sie sich im Finale vom FC Carl Zeiss Jena 0:0 getrennt hatten.

**Kieselbach** wird den Bezirk Suhl beim Zentralen Knaben-Hallentur-

## Stenogramme

nier im Februar in Erfurt vertreten. Die Kieselbacher sicherten sich den Bezirksmeistertitel durch einen klaren 4:0-Endspielerfolg über Steinbach-Hallenberg und hatten mit Erhard Tittmar den besten und mit acht Treffern zugleich erfolgreichsten Spieler der Endrunde in ihren Reihen.

**Rostocker Bezirksmeister** im Hallenfußball wurden die Kinder von Dynamo Mitte Rostock (vor Aufbau Ribnitz und dem FC Hansa) sowie die Knaben und Schüler des FC Hansa, die Dynamo Mitte Rostock und Turbine Peenemünde bzw. KKW Nord Greifswald, und Dynamo Mitte Rostock auf die Plätze verwiesen.

**Der BFC Dynamo** hat mit seinen Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften in diesem Winter bereits an 16 Hallenturnieren teilgenommen.



# DIE 16 VISITENKARTEN

Mexiko ruft die Teilnehmer zum 9. Endrundenturnier um die Fußball-Weltmeisterschaft! 16 Mannschaften bewerben sich in der Zeit vom 31. Mai bis 21. Juni 1970 um die goldene Jules-Rimet-Statue. Unter ihnen befinden sich alle bisherigen Weltmeister: Uruguay, Italien, Brasilien, die je zweimal als Sieger hervorgingen, Westdeutschland und England. Mit unserer umfangreichen

Artikelserie wollen wir Sie mit den einzelnen Mannschaften vertraut machen, über ihre Hoffnungen und Wünsche berichten, mit denen sie in die Spiele gehen. Zweifellos gewinnt diese Fortsetzungsfolge nach der am Sonnabend erfolgten Auslosung der vier Endrundengruppen noch an Interesse. Heute stellen wir die Nationalelf der UdSSR vor, die in England den vierten Platz belegte.

## Vor großem Südamerika-Trip

**Katschalin wird sich auf das bewährte Spieleraufgebot stützen, das in der WM-Qualifikation zum Einsatz kam ● Nur ein einziger „echter“ Rechtsaußen: Metreweli ● Zahlreiche Spieler stehen derzeit in den Prüfungen an Hochschulen ● Ohne Jaschin, aber kein Verzicht auf Erfahrungswerte des bewährten Routiniers**

Von unserem Mitarbeiter Wladimir Pachomow, Moskau

In dieser Woche beginnt unsere Nationalmannschaft die entscheidende Etappe der Vorbereitung auf das Weltmeisterschaftsturnier. Sie wird zunächst nach Jugoslawien fliegen, um an der Adria-Küste Quartier zu beziehen und drei Testspiele gegen Clubs des Gastgeberlandes auszutragen. Die Verschnaufpause nach Rückkehr der Auswahl ist nur von kurzer Dauer, weil der Terminplan anschließend eine umfangreiche Südamerika-Tournee vorsieht. Als ich mich darüber mit Teamchef Gawriil Katschalin unterhielt, erläuterte er mir den Zweck dieser Reise wie folgt: „Im wesentlichen stütze ich mich auf jene Aktiven, die in den WM-Qualifika-

Mittelamerikanern haben wir leider nicht die geringste Vorstellung. Wir werden jedoch auch sie auf unserer Tournee studieren – erst dann diskutiere ich über unsere Erfolgsaussichten in der Gruppe!“

### Konditionell aufbauen

Mit Beendigung der Meisterschaft trat für unsere Mannschaften eine relativ lange Zwangspause ein, die unterschiedlich genutzt wurde. Auf jeden Fall steht fest, daß Katschalin in den nächsten Wochen sein allererstes Augenmerk auf den systematischen konditionellen Aufbau der Spieler richten muß. Einige von ihnen konnten in den zurückliegenden Wochen, bedingt durch Prüfungen an den Hochschulen, kaum ihrem gewohnten Trainingsrhythmus nachgehen. So beispielsweise die talentierten Lowtschew und Jeskow, die gegenwärtig ihre Abschlussarbeiten vorlegen müssen. Torhüter Lew Jaschin von Dynamo Moskau, der im März seine 21. Meisterschafts-Saison für den vielfachen Landesmeister bestreiten wird, ist derzeit Student an der Moskauer Parteihochschule. Als wir auf ihn und seine mögliche Berufung in die

(Fortsetzung auf Seite 13)



tionstreffen zum Einsatz kamen und die auch im Hinblick auf das Mexiko-Turnier mein vollstes Vertrauen genießen. Wir wollen die Mannschaftsharmonie verbessern, gegen leistungsstarke Partner taktische Varianten festigen und nicht zuletzt Kontakte mit den Orten aufnehmen, in denen die Endrunde ausgetragen wird.“ Und mit einem Lächeln fügte Katschalin dann noch hinzu: „Es schadet schließlich nichts, wenn man vor einem so bedeutungsvollen Turnier zu den Menschen des Landes Berührungspunkte schafft. Das kann sich psychologisch sehr vorteilhaft auszahlen!“

Erstaunlicherweise sprach unser Auswahltrainer in diesem Zusammenhang von der Unbekannten El Salvador, die er leider nicht in seine Überlegungen einbeziehen könne. „Es ist bekannt, daß ich zur Vorsicht neige. Ich kenne die Spielstärke Mexikos und bin außerdem auch überzeugt davon, daß die Belgier mit ihrer kompromißlosen, angriffsfreudigen Spieleinstellung für jeden Gegner Gefahr schaffen. Von den

### 20 Spieler eingesetzt

● Gruppensieger UdSSR setzte in den vier WM Qualifikationstreffen 20 Spieler ein: Dsodsuaschwili, Schesternjow, Lowtschew, Muntjan (je 4mal) Serebrjannikow, Byschewez, Nodija, Rudakow, Kaplitschny (je 3mal), Assatiani, Kawasaschwili, Putsatsch, Chmelniczki, Churzilawa, Gersch-

kowitsch (je 2mal), Afonin, Kisseljow, Chusainow, Osjanin und Jewjruschichin (je 1mal).



Es wurden vier Auswechslungen vorgenommen.

● Die acht Treffer erzielten folgende Spieler: Muntjan, Nodija, Assatiani (je 2), Chmelniczki und Byschewez (je 1).

● Den vier Begegnungen der sowjetischen Nationalmannschaften wohnten 254 000 Zuschauer bei. In den beiden Heimspielen waren es 183 000 (Schnitt 91 500), auf des Gegners Platz 71 000 (Schnitt 35 500).

### Zuverlässiger Abwehrorganisator

In der sowjetischen Nationalmannschaft, die mit guten Aussichten das Endrundenturnier der Weltmeisterschaft bestreitet, stehen zahlreiche Aktive, die uns aus den Länderspielen mit der DDR-Auswahl bekannt sind. Beim Leipziger 2:2 anläßlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes im vergangenen Jahr bewies Mittelverteidiger Albert Schesternjow in vielen brenzlichen Situationen seine Übersicht. Wie Cheftrainer Katschalin äußerte, soll Schesternjow (hier im Duell mit Sparwasser) in Mexiko die jungen Leute in der Deckung führen. Auch Serebrjannikow (Zeichnung) zählt zu den dienstältesten Aktiven im Aufgebot der UdSSR, die einen vierten Platz von England zu verteidigen hat. Foto: Schütz



Beim V. Deutschen Turn- und Sportfest im vergangenen Jahr in Leipzig spielte unsere Nationalmannschaft gegen die UdSSR 2 : 2. Damals trat die sowjetische Elf

mit Schesternjow, Rudakow, Chmelnitzki, Kaplitschny, Ponomarjow, Churzilawa, Pustatsch, Jeskow, Lowtschew, Muntjan und Chusainow an. Foto: Fromm

## Vor Südamerika-Trip

(Fortsetzung von Seite 12)

Nationalelf zu sprechen kamen, bemerkte Katschalin:

„Seine außergewöhnliche Klasse ist nach wie vor unbestritten, und ich könnte mir auch für Mexiko keinen zuverlässigeren Mann zwischen den Pfosten wünschen als Jaschin. Aber damit lösen wir das Problem auf die Dauer nicht. So werden wir also auf Jaschin verzichten, dabei aber nicht in den Fehler verfallen, ihn gänzlich abzuschreiben. Wir wollen in der Vorbereitung seine großen Erfahrungswerte berücksichtigen.“

Ich bin sicher, daß beim Endrundenturnier bestenfalls zwei neue Gesichter in unserer Auswahl auftauchen werden, Katschalin aber gleichzeitig nicht umhin kommt, auf einige bewährte Spieler zurückzugreifen, die seit über einem Jahrzehnt im Blickpunkt stehen. Hier denke ich in erster Linie an Slawa Metreweli, der inzwischen bereits 35 Jahre alt wurde. Der Auswahltrainer ist, was die Besetzung der Rechtsaußen-Position anbetrifft, in einer wenig beneidenswerten Lage: Fast sämtliche Clubs unserer höchsten Spielklasse operieren ohne einen echten Stößtürmer auf der rechten Seite, und so sah sich Katschalin trotz hartnäckigen Suchens einfach außerstande, für diesen Posten einen geeigneten, zuverlässigen Mann zu finden. Metreweli kann das Problem lösen, meine ich, auch wenn sich die Anzahl seiner torgefährlichen Flügelläufe im Vergleich zu früher (ganz natürlich)

verringert hat. Er gleicht das aber durch seine vorbildliche Einflusnahme auf die jüngeren Spieler aus.

### Taktisch festigen!

Was erwarten die Millionen sowjetischer Fußballanhänger von ihrer Mannschaft in der allgemein als vorteilhaft betrachteten Gruppe 1

#### Gruppe 4:

23. 10. 1968 in Belfast:	Nordirland-Türkei	4 : 1 (1 : 1)
11. 12. 1968 in Istanbul:	Türkei-Nordirland	0 : 3 (0 : 1)
10. 9. 1969 in Belfast:	Nordirland-UdSSR	0 : 0
12. 10. 1969 in Kiew:	UdSSR-Türkei	3 : 0 (1 : 0)
22. 10. 1969 in Moskau:	UdSSR-Nordirland	2 : 0 (1 : 0)
16. 11. 1969 in Istanbul:	Türkei-UdSSR	1 : 3 (1 : 2)
1. UdSSR	4 3 1	— 8:1 7:1
2. N'irland	4 2 1	1. 7:3 5:3
3. Türkei	4 — —	4 2:13 0:8

mit Mexiko, Belgien und El Salvador?

Niemand stellt in Zweifel, so muß man es den Gesprächen entnehmen, daß die Mannschaft einen der beiden ersten Plätze belegen und damit unmittelbar in die Entscheidung dieses Turniers eingreifen wird. Die Anhänger lassen sich dabei von dem

sicheren Qualifikationssieg der Elf leiten, ohne jedoch entsprechend zu berücksichtigen, daß die Klasse der Gegner weit hinter jener zurückbleibt, die beispielsweise Mexiko (zu Hause um 50 Prozent spielstärker) und Belgien verkörpern. Vergessen sind dabei offenbar auch solche taktisch unbefriedigenden Leistungen wie gegen Schweden, als mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck kam, daß stark defensiv orientierte Partner den Spielgedanken unserer Mannschaft lähmen können. Daraus wird Katschalin Schlußfolgerungen ziehen müssen. In Muntjan, dem Fußballer des Jahres, besitzt er einen Spieler, der über die strategischen Eigenschaften verfügt, um überraschende Spielsituationen durch sein Einfühlungsvermögen und seine taktische Weitsicht zu meistern. Nicht zu Unrecht verwies Katschalin auch darauf, daß die Auswahl trotz einiger Routiniers wie Metreweli, Schesternjow oder Chusainow den idealen Altersdurchschnitt von 23 Jahren in Mexiko aufweisen wird.

An den ersten sieben Punkte-kämpfen der am 15. März beginnenden Meisterschaft nehmen die Auswahlkandidaten teil, dann geht es ohne sie weiter. Diese Lösung kann nicht befriedigen, auch wenn manche einschneidenden Maßnahmen im Interesse des Turniers sicher unvermeidlich sind. Ein Länderspiel gegen Bulgarien am 1. April sorgt für Abwechslung, der Kontrahent für das Moskauer „Verabschiedungsspiel“ am 10. Mai wurde namentlich aber noch nicht fixiert. Unmittelbar darauf erfolgt der Abflug, denn Katschalin hält eine ausreichende Akklimatisierung für unbedingt erforderlich, um in Mexiko bestehen zu können.

## Die bisherige WM-Bilanz

- 1930 in Uruguay: Nicht beteiligt
- 1934 in Italien: Nicht beteiligt
- 1938 in Frankreich: Nicht beteiligt
- 1950 in Brasilien: Nicht beteiligt
- 1954 in der Schweiz: Nicht beteiligt
- 1958 in Schweden: In der Vorrundengruppe 4 gegen England 2 : 2, gegen Österreich 2 : 0, gegen Brasilien 0 : 2. Nach Entscheidungstreffen gegen England, das infolge des gleichen Punkt- und Torverhältnisses beider Mannschaften erforderlich wurde (1 : 0 für die UdSSR) Gruppenzweiter hinter Brasilien. Im Viertelfinale 0 : 2 gegen Schweden und damit ausgeschieden.
- 1962 in Chile: In der Vorrundengruppe 1 gegen Jugoslawien 2 : 0, gegen Kolumbien 4 : 4, gegen Uruguay 2 : 1. Gruppensieger. Im Viertelfinale 1 : 2 gegen Chile und damit ausgeschieden.
- 1966 in England: In der Gruppe 4 gegen die KVDR 3 : 0, gegen Italien 1 : 0, gegen Chile 2 : 1. Gruppensieger. Im Viertelfinale 2 : 1 gegen Ungarn, im Halbfinale 1 : 2 gegen Westdeutschland. Das Spiel um den dritten Platz wurde gegen Portugal 1 : 2 verloren.

## WM aktuell

● **Casablanca:** Marokkos Nationalmannschaft wird in den nächsten Wochen alle Anstrengungen unternehmen, um sich in Freundschaftsspielen mit renommierten europäischen Clubs spielerisch weiter zu festigen. So wurde für den 25. Januar ein

Übungstreffen gegen die CSSR-Vertretung von Slovan Bratislava vereinbart. Nächster Partner ist der FC Sevilla. Trainer Kacem will dabei auch den als Professional bei Crossing Scharrbek (Belgien) unter Vertrag stehenden Louzani einsetzen. Durch den 3 : 0-Sieg Marokkos über eine mit der bulgarischen Nationalelf identische Sofioter Stadtauswahl erhielt der Optimismus der Afrikaner einen gehörigen Auftrieb!

● **Mexiko-Stadt:** Das Organisationskomitee der WM ließ durch seinen Generalsekretär Ramon Alatorre bekanntgeben, daß die Eintrittskarten für die Begegnungen im Halbfinale in Mexiko-Stadt sowie in Guadala-

jara bereits restlos vergriffen sind und auch für das Finale in der mexikanischen Hauptstadt nur noch einige Karten für ausländische Touristen zur Verfügung stehen.

● **Lima:** Die Nationalmannschaft von Peru wird in der Zeit vom 17. Januar bis 26. März insgesamt 14 Vorbereitungsspiele gegen europäische Clubs bestreiten. Im Anschluß daran treten die Schützlinge von Trainer Didi eine mehrwöchige Reise durch Europa an. Das mit Bulgarien vereinbarte Länderspiel wurde im gegenseitigen Einvernehmen abgesagt, da beide Vertretungen in der WM-Gruppe 4 aufeinander-treffen.

● **Mexiko-Stadt:** Offizielles Emblem der Weltmeisterschaft 1970 ist ein stilisierter, über einem Fußball schwebender Adler mit dem Namen „Pico“, der das bisher benutzte, allerdings viel kritisierte Symbol „Juanito“ (ein kleiner Mexikaner mit Sombrero und Fußballkleidung) ersetzen soll.

● **Mexiko-Stadt:** Entgegen früheren Plänen wird der Jules-Rimet-Pokal gegenwärtig doch in der Öffentlichkeit gezeigt. Er steht in einem großen Kaufhaus der mexikanischen Hauptstadt. Vier Polizisten tragen dafür Sorge, daß ein Diebstahl unterbleibt.

# SPIELANSETZUNGEN

für die 2. Halbserie 1969/70 der Liga, Staffel Süd

## Sonntag, den 15. 2. 1970, 14.30 Uhr

- 121 Dynamo Eisleben-BSG Kali Werra
- 122 HFC Chemie II-FC Carl Zeiss Jena II
- 123 Sachsenring Zwickau II-Motor Steinach
- 124 Vorwärts Leipzig-Chemie Böhlen
- 125 Motor Eisenach-1. FC Lok Leipzig
- 126 Wismut Gera-Chemie Böhlen
- 127 FSV Lok Dresden-Motor Wema Plauen
- 128 Vorwärts Meiningen-Motor Hermsdorf

## Sonntag, den 22. 2. 1970, 15.00 Uhr

- 129 FC Carl Zeiss Jena II-BSG Kali Werra
- 130 Motor Steinach-HFC Chemie II
- 131 Chemie Böhlen-Sachsenring Zwickau II
- 132 1. FC Lok Leipzig-Vorwärts Leipzig
- 133 Motor Nordhausen West-Motor Eisenach
- 134 Motor Wema Plauen-Wismut Gera
- 135 Motor Hermsdorf-FSV Lok Dresden
- 136 Vorwärts Meiningen-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 8. 3. 1970, 15.30 Uhr

- 137 BSG Kali Werra-Motor Steinach
- 138 Dynamo Eisleben-FC Carl Zeiss Jena II
- 139 HFC Chemie II-Chemie Böhlen
- 140 Sachsenring Zwickau II-1. FC Lok Leipzig
- 141 Vorwärts Leipzig-Motor Nordhausen West
- 142 Motor Eisenach-Motor Wema Plauen
- 143 Wismut Gera-Motor Hermsdorf
- 144 FSV Lok Dresden-Vorwärts Meiningen

## Sonntag, den 15. 3. 1970, 15.30 Uhr

- 145 Chemie Böhlen-BSG Kali Werra
- 146 Motor Steinach-FC Carl Zeiss Jena II
- 147 1. FC Lok Leipzig-HFC Chemie II
- 148 Mot. Nordhausen W.-Sachsenr. Zwickau II
- 149 Motor Wema Plauen-Vorwärts Leipzig
- 150 Motor Hermsdorf-Motor Eisenach
- 151 Vorwärts Meiningen-Wismut Gera
- 152 FSV Lok Dresden-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 22. 3. 1970, 15.30 Uhr

- 153 BSG Kali Werra-1. FC Lok Leipzig
- 154 FC Carl Zeiss Jena II-Chemie Böhlen
- 155 Dynamo Eisleben-Motor Steinach
- 156 HFC Chemie II-Motor Nordhausen West
- 157 Sachsenring Zwickau II-Mot. Wema Plauen
- 158 Vorwärts Leipzig-Motor Hermsdorf
- 159 Motor Eisenach-Vorwärts Meiningen
- 160 Wismut Gera-FSV Lok Dresden

## Sonntag, den 29. 3. 1970, 16.00 Uhr

- 161 Motor Nordhausen West-BSG Kali Werra
- 162 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena II
- 163 Chemie Böhlen-Motor Steinach
- 164 Motor Wema Plauen-HFC Chemie II
- 165 Motor Hermsdorf-Sachsenring Zwickau II
- 166 Vorwärts Meiningen-Vorwärts Leipzig
- 167 FSV Lok Dresden-Motor Eisenach
- 168 Wismut Gera-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 5. 4. 1970, 16.00 Uhr

- 169 BSG Kali Werra-Motor Wema Plauen
- 170 FC Carl Zeiss Jena II-Mot. Nordhausen W.
- 171 Motor Steinach-1. FC Lok Leipzig
- 172 Dynamo Eisleben-Chemie Böhlen
- 173 HFC Chemie II-Motor Hermsdorf
- 174 Sachsenring Zwickau II-Vorw. Meiningen
- 175 Vorwärts Leipzig-FSV Lok Dresden
- 176 Motor Eisenach-Wismut Gera

## Sonntag, den 12. 4. 1970, 16.00 Uhr

- 177 Motor Hermsdorf-BSG Kali Werra
- 178 Motor Wema Plauen-FC Carl Zeiss Jena II
- 179 Motor Nordhausen West-Motor Steinach
- 180 1. FC Lok Leipzig-Chemie Böhlen
- 181 Vorwärts Meiningen-HFC Chemie II
- 182 FSV Lok Dresden-Sachsenring Zwickau II
- 183 Wismut Gera-Vorwärts Leipzig
- 184 Motor Eisenach-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 19. 4. 1970, 16.00 Uhr

- 185 BSG Kali Werra-Vorwärts Meiningen
- 186 FC Carl Zeiss Jena II-Motor Hermsdorf
- 187 Motor Steinach-Motor Wema Plauen
- 188 Chemie Böhlen-Motor Nordhausen West
- 189 Dynamo Eisleben-1. FC Lok Leipzig
- 190 HFC Chemie II-FSV Lok Dresden
- 191 Sachsenring Zwickau II-Wismut Gera
- 192 Vorwärts Leipzig-Motor Eisenach

## Sonntag, den 26. 4. 1970, 16.00 Uhr

- 193 FSV Lok Dresden-BSG Kali Werra
- 194 Vorwärts Meiningen-FC Carl Zeiss Jena II
- 195 Motor Hermsdorf-Motor Steinach
- 196 Motor Wema Plauen-Chemie Böhlen
- 197 Motor Nordhausen West-1. FC Lok Leipzig
- 198 Wismut Gera-HFC Chemie II
- 199 Motor Eisenach-Sachsenring Zwickau II
- 200 Vorwärts Leipzig-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 3. 5. 1970, 16.00 Uhr

- 201 BSG Kali Werra-Wismut Gera
- 202 FC Carl Zeiss Jena II-FSV Lok Dresden
- 203 Motor Steinach-Vorwärts Meiningen
- 204 Chemie Böhlen-Motor Hermsdorf
- 205 1. FC Lok Leipzig-Motor Wema Plauen
- 206 Dynamo Eisleben-Motor Nordhausen West
- 207 HFC Chemie II-Motor Eisenach
- 208 Sachsenring Zwickau II-Vorwärts Leipzig

## Sonntag, den 10. 5. 1970, 16.00 Uhr

- 209 Motor Eisenach-BSG Kali Werra
- 210 Wismut Gera-FC Carl Zeiss Jena II
- 211 FSV Lok Dresden-Motor Steinach
- 212 Vorwärts Meiningen-Chemie Böhlen
- 213 Motor Hermsdorf-1. FC Lok Leipzig
- 214 Motor Wema Plauen-Motor Nordhausen W.
- 215 Vorwärts Leipzig-HFC Chemie II
- 216 Sachsenring Zwickau II-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 17. 5. 1970, 16.00 Uhr

- 217 BSG Kali Werra-Vorwärts Leipzig
- 218 FC Carl Zeiss Jena II-Motor Eisenach
- 219 Motor Steinach-Wismut Gera
- 220 Chemie Böhlen-FSV Lok Dresden
- 221 1. FC Lok Leipzig-Vorwärts Meiningen
- 222 Motor Nordhausen West-Motor Hermsdorf
- 223 Dynamo Eisleben-Motor Wema Plauen
- 224 HFC Chemie II-Sachsenring Zwickau II

## Sonntag, den 24. 5. 1970, 16.00 Uhr

- 225 Sachsenring Zwickau II-BSG Kali Werra
- 226 Vorwärts Leipzig-FC Carl Zeiss Jena II
- 227 Motor Eisenach-Motor Steinach
- 228 Wismut Gera-Chemie Böhlen
- 229 FSV Lok Dresden-1. FC Lok Leipzig
- 230 Vorwärts Meiningen-Motor Nordhausen W.
- 231 Motor Hermsdorf-Motor Wema Plauen
- 232 HFC Chemie II-Dynamo Eisleben

## Sonntag, den 31. 5. 1970, 16.00 Uhr

- 233 BSG Kali Werra-HFC Chemie II
- 234 FC Carl Zeiss Jena II-Sachsenring Zwickau II
- 235 Motor Steinach-Vorwärts Leipzig
- 236 Chemie Böhlen-Motor Eisenach
- 237 1. FC Lok Leipzig-Wismut Gera
- 238 Motor Nordhausen West-FSV Lok Dresden
- 239 Motor Wema Plauen-Vorwärts Meiningen
- 240 Dynamo Eisleben-Motor Hermsdorf

# unser ARCHIV

2. Fortsetzung

## Berlin

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1950/51 VfB Pankow	OL	18	34	29:131	7:61
1951/52 BSG Einheit Pankow	OL	19	36	38:94	16:56
1952/53 BSG Einheit Pankow	Li/2	10	24	43:49	21:27
1953/54 BSG Einheit Pankow	Li/2	13	26	30:56	19:33
1950/51 SG Köpenick	Li/N	10	18	15:51	8:28
1961/62 BSG Motor Köpenick	2. Li/1	8	39	52:64	36:42
1962/63 BSG Motor Köpenick	2. Li/2	1	26	75:20	44:8
1963/64 BSG Motor Köpenick	Li/N	14	30	35:42	20:40
1965/66 BSG Motor Köpenick	Li/N	12	30	30:37	26:34
1966/67 BSG Motor Köpenick	Li/N	12	30	29:38	25:35
1967/68 BSG Motor Köpenick	Li/N	15	30	23:53	21:39
1950/51 SV Conc. Wilhelmsruh	Li/S	10	18	17:83	4:32
1950/51 Hohenschönhaus. SC	Li/N	5	18	41:47	19:17
1951/52 Hohenschönhaus. SC	Li/2	11	22	23:57	9:35
1954/55 SG Hohenschönhaus.	Li/1	14	26	27:105	8:44
1950/51 SG Union O'schönew.	OL	15	34	49:72	26:42
1952/52 BSG Mot. O'schönew.	OL	11	36	53:66	35:37
1952/53 BSG Mot. O'schönew.	OL	15	32	47:50	27:37
1953/54 BSG Mot. O'schönew.	Li/1	6	26	52:41	27:25
1954/55 SC Mot. O'schönew.	Li/1	7	26	52:38	27:25
1956 SC Mot. O'schönew.	2. Li/N	4	26	48:38	29:23
1957 TSC Oberschöneweide	2. Li/N	5	26	45:37	33:19
1958 TSC Oberschöneweide	2. Li/N	5	26	55:32	28:24
1959 TSC Oberschöneweide	2. Li/2	4	26	58:46	29:23
1960 TSC Oberschöneweide	2. Li/2	7	26	51:35	27:25
1961/62 TSC Oberschöneweide	2. Li/1	1	39	113:38	60:18
1962/63 TSC Oberschöneweide	1. Li/N	3	26	46:24	33:19
1963 TSC Oberschöneweide	Li/N	2	30	75:31	43:17
1964/65 TSC Berlin	Li/N	7	30	48:34	31:29
1965/66 1. FC Union Berlin	Li/N	1	30	52:26	45:15
1966/67 1. FC Union Berlin	OL	6	26	33:35	27:25
1967/68 1. FC Union Berlin	OL	8	26	26:33	25:27
1968/69 1. FC Union Berlin	OL	13	26	29:41	20:33

# amtliches

des DFV der DDR

## Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft 1969/70

Seite 8, Spielkommission

Der Staffelleiter der Liga Nord, Sportfreund Paetz, ist ab sofort telefonisch unter Frankfurt 32 84 (dienstlich) zu erreichen.

Seiten 15/16, Bezirksfachausschuß Dresden

Unter 2. und 8. ist Sportfreund Erich Welz zu streichen (verstorben).

Bezirksfachausschuß Frankfurt/Oder

Neuer Geschäftsführer unter 2.: Rudolf Paetz 12 Frankfurt/Oder, Baumschulenberg 46, Ruf dienstlich 32 84.

Seite 19, Bezirksfachausschuß Halle

1. Neue Anschrift des BFA-Vorsitzenden Reinhard Wolf: 402 Halle, Mötzhlicher Str. 7.

Seite 27, BSG Chemie Leipzig

2. Neuer Sektionsleiter: Georg Gläser, 7035 Leipzig, Am Sportpark 2, Ruf dienstlich 4 65 40.

Seite 30, SG Dynamo Schwerin

2. Neuer Sektionsleiter: Fred Nitze 27 Schwerin, Tannhöfer Allee 17, Ruf dienstlich: 740, App. 301, privat 740, App. 201.

Seite 36, BSG Motor Nordhausen West

2. Neuer Sektionsleiter: Herbert Beykirch, 55 Nordhausen, Ernst-Thälmann-Straße 62, Ruf dienstlich 64 40.

Der bisher unter 2. genannte Sektionsleiter, Sportfreund Jürgens, fungiert als Stellvertreter des Sektionsleiters.

Spielkommission

## Hinweis:

Die Schiedsrichter und Beobachter der Oberliga und Liga/DFV-Regie senden ihre Ausweise zur Verlängerung für das Jahr 1970 bis zum 21. Januar 1970 an den Sportfreund Horst Schröder, 701 Leipzig, Richard-Wagner-Straße 13/10. Die Verlängerung der Ausweise der Schiedsrichter der Liga/BFA-Regie wird durch die zuständigen Bezirke durchgeführt.

## An alle Clubsekretäre und Sektionsleiter der Oberliga und Liga

Am Freitag/Sonntag, dem 13./14. Februar 1970, findet im Erholungsheim „Clara Zetkin“ der Humboldt-Universität in Egisdorf, Kreis Königs Wusterhausen, ein Weiterbildungslehrgang für alle Clubsekretäre und Sektionsleiter der Oberliga und Liga statt.

Die Teilnahme des o. g. Personenkreises ist Pflicht.

Die Einladungen sowie Lehrgangsablauf gehen den Fußballclubs und Gemeinschaften noch gesondert zu.

Die anfallenden Reisekosten sind durch die FC bzw. Gemeinschaften zu tragen.

## Mitteilung

Das wissenschaftliche Zentrum des DFV der DDR hat ab sofort eine neue Telefon-Nr.: Leipzig 4 97 44 36 oder 4 97 44 28 (Durchwahl).

# HEUTE AM TELEFON

Rudi Glöckner  
Geschäftsführer des BFA Leipzig



Am 15. Januar sollten die Wahlen der neuen Sektionsleitungen beendet sein. Ist das im Bezirk Leipzig der Fall?

Ja. Alle 327 Sektionen haben

ihre neuen Leitungen gewählt.

Welchen Eindruck haben Sie vom Niveau dieser Versammlungen?

Im großen und ganzen einen recht guten. Neben den sportlichen Belangen wurde auch den politischen Fragen großes Augenmerk gewidmet. In fast allen Gemeinschaften wurden beachtliche Beträge für das Vietnam-Solidaritätskonto gespendet.

Welchen Einfluß nahm der BFA?

Nach einem Wahlführungsplan wurden zehn Schwerpunkt-Gemeinschaften durch verantwortliche Funktionäre besucht. Darüber hinaus hatte jeder der 13 Kreise einen Betreuer.

Haben die Wahlen in den Kreisfachausschüssen bereits begonnen?

Ja. Den Auftakt vollzog der KFA Torgau am Wochenende.

# EINWÜRFE

Der niederländische Meister Feijenoord Rotterdam will zugunsten der Erdbebengeschädigten von Banja Luka, so wie es der FC Vorwärts Berlin bereits getan hat, ein Spiel bestreiten und dazu eine europäische Auswahl einladen.

Die sowjetische Nationalmannschaft und Atletico Madrid werden am 31. Januar in der Hauptstadt Venezuelas, Caracas, aufeinander treffen.

Inter Bratislava gewann in Los Angeles gegen All Stars hoch mit 9:2.

Zum erstenmal nach 17 Jahren erreichte mit Sutton United eine Amateurmansschaft die Runde der letzten 32 im englischen Pokalwettbewerb.

Joao Saldanha, Brasiliens Auswahlchef, schlägt vor, den Strafstoßpunkt drei Meter nach hinten zu verlegen. Damit würden die Schiedsrichter eher geneigt sein, einen Strafstoß zu verhängen.

In der englischen Torschützenliste führen Astle (West Bromwich Albion), Royle (FC Everton) und Osgood (Chelsea) mit je 15 Treffern vor Bell (Manchester City) und Curran (Wolverhampton Wanderers), die es auf je 14 Tore brachten.

Frankreichs Meister AS St. Etienne schlug in Algier eine algerische Auswahl unter 23 Jahren 3:0.

Frankreich und Bulgarien haben vor den 8. April ein Länderspiel vereinbart.

Im Länderspiel gegen die Niederlande trug Bobby Charlton zum

98. Mal das Nationaltrikot. Bobby wurde in dieser Begegnung auch Kapitän, da Bobby Moore nicht aufgestellt worden war.

Belgiens Meister Standard Lüttich schied überraschenderweise bereits im Achtelfinale des Landespokalwettbewerbes aus. Die Vertretung der zweiten Klasse, Berchem Sport, schlug Standard 2:0.

In einem Freundschaftsspiel gab Benfica Lissabon auf eigenem Platz

Rapid Wien mit 5:0 (3:0) das Nachsehen.

Jugoslawiens Meister Roter Stern Belgrad unterlag in Montevideo der Elf von Penarol 0:4 (0:2).

Eine goldene Nadel sollen in England künftig alle Spieler erhalten, die während ihrer gesamten aktiven Laufbahn nicht ein einziges Mal verwahrt worden sind. Die Nadel soll gleichzeitig zum freien Eintritt aller Spiele berechtigen.

## Elf Magdeburger Tore!

1. FC Magdeburg-Post Neubrandenburg 11:0 (5:0)

Torfolge: 1:0, 2:0 Sparwasser (6., 13.), 3:0 Hermann (24.), 4:0 Zapf (27.), 5:0 Hermann (39.), 6:0, 7:0 Seguin (57., 58.), 8:0 Walter (61.), 9:0, 10:0, 11:0 Sparwasser (72., 76., 81.).

Stahl Riesa-Motor Nordhausen West 5:1 (3:1)

Torfolge: 1:0 Lehmann (2.), 1:1 U. Hoffmann (22.), 2:1 Lehmann (31.), 3:1 Freyer (41.), 4:1 Lischke (50.), 5:1 Lehmann (56.).

Vorwärts Stralsund-BFC Dynamo 1:1 (0:0)

Torfolge: 1:0 Siermann (52.), 1:1 Aedtner (62.).

Motor Hermsdorf-HFC Chemie 1:2 (1:0)

Torfolge: 1:0 Möller (38.), 1:1 Beyer (53.), 1:2 Donau (72.).

Motor Wema Plauen-KKW Nord Greifswald 1:0 (0:0)

Torschütze: 1:0 Manns (70.).

Sachsenring Zwickau II-KKW Nord Greifswald 0:1 (0:0)

Torschütze: 0:1 Dr. Czichowski (86.).

### ZAB Dessau (Sekt. Fußball)

sucht Freundschaftsspiele: 1. u. 2. Männer / Junioren / Knaben / Schüler / Jugend sowie Alte Herren, für hier und auswärtig, auch Hallenbeteiligung, Zuschriften erbeten an

Sektionsleiter H. Kohlmann, 45 Dessau, Puschkinallee 53, Tel. 43 36

### Suche „Fuwo“ Jahrgang 1961, Ausgabe Nr. 50.

Angebote an Joachim Scherf, 20 Neubrandenburg, Speicherstr. 12

## Bezirke

### GERA

Greiz-Silbitz 1:0, Saalfeld-FC Carl Zeiss III 5:5, Rudolstadt-Zeulendorf 3:0, Triebes gegen Schwarza 1:1, Blankenstein gegen Maxhütte 1:1, Camburg-Kahla 2:0, Weida-Chemie Jena 2:0.

### POTSDAM

Teltow-Stahl Hennigsdorf 1:1, Zehdenick gegen Kirchmöser 2:1, Motor Süd-Mögelin 4:0, Ludwigsfelde gegen Rathenow 0:1, Pritzwalk gegen Stahl Brandenburg 0:1, Premnitz-Luckenwalde 8:0, Lok Jüterbog gegen Neuruppin 0:0.

Nachholspiele: Neuruppin-Kirchmöser 6:0, Mögelin-Teltow 0:1, Rathenow-Motor Süd 0:1, Luckenwalde gegen Pritzwalk 2:2.

Stahl Brandbg. 18 63:7 36  
Stahl Hennigsd. 18 55:14 30  
Mot. Babelsbg. 17 55:41 26  
Ch. Premnitz 18 43:10 26  
Mot. Hennigsd. 17 45:15 25  
Mot. Rathenow 18 24:37 18  
Mot. S. Brdrg. 17 32:31 17  
Mot. Ludwigsf. 18 26:29 16  
Mot. Pritzwalk 18 23:46 16  
SV Vorwärts/

Motor Teltow 19 24:44 15  
Lok Kirchms. 19 20:29 14  
TSV Luckenw. 19 18:39 14  
Aufb. Zehden. 18 22:46 13  
Emp. Neurup. 19 27:34 13  
Lok Jüterbog 18 18:48 7  
Mot. Mögelin 19 6:61 6

### MAGDEBURG

Burg gegen Haldensleben 2:0, Turbine Magdeburg-Halberstadt 1:1, Blankenburg gegen Fortschritt Magdeburg 1:0, Güsten-Salzwedel 4:2, Ilsenburg gegen Halberstadt 7:2, Oschersleben gegen Motor Schönebeck 3:1, Staßfurt-Wernigerode 4:3, Chem. Schönebeck-Stendal II 0:0.

Lok Halberst. 17 40:15 29  
Akt. Staßfurt 17 36:13 25  
Lok Güsten 17 30:15 23  
Einh. Burg 17 23:18 21  
Motor/Vorwärts Oschersleben 17 24:18 19  
Mot. Schöneb. 17 26:27 16  
Vw. Halberst. 17 28:29 16  
Lok Stendal II 17 24:25 16  
Lok Salzwedel 17 19:24 16  
Stahl Ilsenburg 17 24:23 15  
Turb. Magdeb. 16 17:24 13  
Stahl Blankbg. 17 23:29 13  
Ch. Schönebeck 17 29:36 13  
Lok Haldensleb. 17 18:32 11  
Eh. Werniger. 17 20:35 10

### SCHWERIN

Bützow-Perleberg 0:1, Motor Schwerin gegen Neustadt 4:3, Güstrow gegen Sternberg 1:2.

Wittenberge-Lenzen 3:1, Glöwen-Dynamo Schwerin II 3:1.

### K.-M.-STADT

Glauchau gegen Krummehrsdorf 3:1, Motor West KMS-Freerz 0:0, Bernsbach-Meerane 0:2, Reichenbach gegen Zwickau 3:0, Oberfrohna gegen Frankenberg 3:1, Brand-Langenu-Aue II 1:2, Werdau-FC KMS II 1:1.

### HALLE

Ammendorf gegen Weßfels 0:1, Gräfenhainichen-Dessau 4:0, Thale gegen Köthen 2:2, Beuna gegen Wolfen II 3:2, Leuna-Helbra 5:2, Hettstedt-Halle 3:0, Zeitz gegen Bitterfeld 5:1, Eisleben-Buna 1:5, Chem. Zeitz 22 50:19 34  
Chemie/Buna Schkopau 22 43:21 34  
Ft. Weßfels 22 50:26 30  
Chem. Bitterf. 22 37:24 23  
Stahl Thale 22 56:35 26  
Mot. Köthen 21 45:27 25  
Stahl Helbra 22 42:39 22  
Akt. Gräfenhainichen 21 35:34 21  
Chem. Leuna 22 27:32 21  
MK Eisleben 22 28:42 21  
St. Ww. Hettst. 22 35:43 20  
Ch. Wolfen II 22 39:46 19  
Mot. Dessau 22 35:48 16  
Mot. Ammend. 22 25:37 14  
Akt. Buna 22 24:58 11  
Emp. Halle 22 18:58 7



ADO Den Haag	18	25:18	21
FC Twente	18	20:19	20
VV Maastricht	18	25:21	20
Sparta Rotterdam	18	29:25	19
NAC Breda	17	18:18	18
NEC Nijmegen	18	19:16	18
Haarlem (N)	18	15:19	18
Holland Sport	17	21:25	17
Go Ahead Deventer	17	17:24	16
Alkmaar	18	17:21	16
Telstar Velsen	18	16:28	10
DOS Utrecht	18	12:26	10
Schiedam (N)	17	19:46	9
VAV Groningen	16	10:26	8
DWS Amsterdam	18	12:32	8

### PORTUGAL

Boavista-Tomar 2:0, Leixoes gegen Braga 2:1, Sporting Lissabon-Setubal 3:1, CUF gegen Barreirense 0:1, Coimbra-FC Porto 1:2, Belenenses-Vazim 1:0, Guimaraes-Benfica 2:1, Sporting Lissabon 15 34:29 26  
Bf. Lissab. (M, P) 15 39:28 21  
Victoria Setubal 15 27:17 18  
FC Vazim 15 17:12 18  
FC Barreirense (N) 15 26:22 16  
FC Porto 15 21:20 16  
Belen. Lissabon 15 16:18 16  
Victoria Guimaraes 15 22:23 15  
Leixoes Porto 15 22:27 14

### ENGLAND

Arsenal-Chelsea 0:3, Crystal Palace-Nottingham 1:1, Derby County-Wednesday 1:0, Ipswich-Burnley 0:1, Leeds gegen Coventry 3:1, Liverpool gegen West Bromwich 1:1, Manchester City-Stoke City 0:1, Southampton gegen Everton 2:1, Sunderland-Tottenham 2:1, West Ham-Manchester United 0:0, Wolverhampton-Newcastle 1:1.

Nachtrag: Tottenham - Everton 0:0.

Leeds United (M)	30	63:30	44
FC Everton	28	51:26	43
FC Chelsea London	28	42:29	36
FC Liverpool	27	49:30	35
Stoke City	28	40:35	33
Wolverh. Wander.	28	41:33	33
Derby County (N)	29	38:26	33
Man. United	29	43:39	33
FC Coventry City	26	36:28	30
Man. City (P)	28	39:26	30
Newc. United	27	32:23	28

### SCHOTTLAND

Airdrieonians-Dundee United 6:3, Clyde-St. Mirren 1:0, FC Dundee-Raith Rovers 0:0, Dunfermline gegen Partick Thistle 1:1, Hibernian gegen Celtic 1:2, Kilmarnock gegen Hearts 0:0, Morton gegen Aberdeen 3:2, Glasgow Rangers-Ayr 3:0, Johnstone gegen Motherwell 4:3, Celt. Glasg. (M, P) 22 61:23 36

### WESTDEUTSCHLAND

Profliga: Rot-Weiß Oberhausen-1. FC Kaiserslautern 0:0, Alemannia Aachen-Rot-Weiß Essen 0:0, Schalke 04 gegen Eintracht Frankfurt 0:0.  
Bor. Mönchengl. 17 40:13 27:7  
Bay. München 16 36:19 23:10  
1. FC Köln 17 41:16 22:12  
Hertha BSC 17 25:18 21:13  
Schalke 04 17 27:23 21:13  
Bor. Dortmund 17 27:24 19:15  
Hamburger SV 17 30:27 17:17  
VfB Stuttgart 17 33:33 17:17  
Rot-Weiß Essen 18 24:26 17:19  
1. FC Kaisersl. 18 24:31 17:19  
MSV Duisburg 17 21:27 16:18  
Eintr. Frankfurt 18 22:29 16:20  
Eintr. Brschwg. 17 18:25 15:19  
R.-W. Oberhaus. 18 27:32 15:32  
Werder Bremen 17 18:24 14:20  
Hannover 96 17 23:33 13:21  
Alem. Aachen 18 18:35 12:24  
München 1860 17 13:32 9:25

NORD: VfB Lübeck-Barmbek-Uhlenhorst 1:1, Hamburg gegen Phönix Lübeck 2:0, Wolfsburg-St. Pauli 0:0, Braunschweig-Hannover 1:2.

SÜDWEST: Trier-SVW Mainz 1:4, Landau-Südwest Ludwigshafen 2:0.

SÜD: Offenbach-Reutlingen 3:1, Waldhof-Freiburg 2:1, Bayreuth-Rüsselsheim 1:0, Kassel-VfR Mannheim 1:1.

WESTBERLIN: Blau-Weiß gegen Meteor 4:1, Neuköllner Sportfreunde-1. FC Neukölln 1:2, Rapide Wedding-Wacker 04 2:2.

FUSSBALL TOTO 13:1  
10 000,- M  
Sonderprämie und  
1. Rang für „13:1 richtig“

Tottenh. Hotspur	28	36:40	28
Nottingh. Forest	28	36:41	28
FC Ars. London	29	32:33	28
W. Bromw. Albion	27	34:36	24
West Ham United	29	34:43	24
FC Burnley	28	31:43	22
Ipswich Town	27	27:49	19
FC Southampton	27	34:41	18
FC Sunderland	28	19:48	17
Crystal Palace (P)	28	25:51	16
Sheff. Wednesday	27	24:48	14
Academ. Coimbra	15	20:26	12
Sporting Braga	15	16:27	11
CUF Barreiro	15	14:26	10
Union de Tomar	15	12:30	9
Boavista Porto (N)	15	17:38	8

Glasgow Rangers	22	47:22	34
Hibernian Edinb.	20	37:18	29
Dunferml. Athletic	21	26:22	25
Hearts of Midloth.	23	36:28	25
FC Dundee	21	26:23	23
Dundee United	21	36:38	23
FC Morton	21	32:33	21
FC Aberdeen	21	40:34	20
FC Kilmarnock	21	41:39	20
Ayr United (N)	21	27:32	20
FC Motherwell (N)	20	32:30	19
St. Johnstone	19	32:39	18
Clyde Glasgow	20	20:38	14
St. Mirren	22	19:31	14
Airdrieonians	20	38:52	13
Raith Rovers	23	18:44	13
Partick Thistle	18	21:43	9

# UNSER TIP

- F 1: 1. FC Union Berlin-Vorwärts Leipzig
- F 2: Wismut Aue-FSV Lok Dresden
- F 3: Post Neubrandenburg-Stahl Riesa
- F 4: 1. FC Magdeburg-Dynamo Eisleben
- F 5: Chemie Böhlen-Dynamo Dresden
- F 6: Motor Wema Plauen-Chemie Leipzig
- F 7: Motor Nordhausen West-Lok Stendal
- F 8: TSG Grödtz-FC Karl-Marx-Stadt
- F 9: Vorwärts Meiningen-TSG Wismar
- F 10: Motor Hermsdorf-Motor Weimar
- F 11: HFC Chemie II-Dynamo Schwerin
- F 12: Motor Rudisleben-FC Rot-Weiß Erfurt
- F 13: BSG EAB Lichtenberg 47-Motor Eberswalde
- F Z: Energie Cottbus-1. FC Lok Leipzig

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0

## DI NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schuber. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Verlag, 102 Berlin, Rosenbaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreiskarte 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

## IM ERSTEN JAHR

**Volkmar Hollstein**  
(BSG Wismut Aue)



Als der am 21. April 1945 in Bleiswedel geborene Volkmar Hollstein 1958 mit seinen Eltern nach Klingenthal zog, begann er bei Dynamo unter der Leitung von Übungsleiter Harald Söldner mit dem Fußballspielen. Im Winter aber vertauschte er die Fußballstiefel mit den Langlaufbrettern, es schien, als würde der Ski-

sport die Oberhand gewinnen. 1966, nach dem Abitur und abgeschlossener Berufsausbildung als Werkzeugmacher, entdeckte Volkmar beim Ehrendienst in der NVA wieder sein Herz für das runde Leder. In der Bezirksligamannschaft von Dynamo Karl-Marx-Stadt entwickelte sich der 1,76 m große und 65 kg schwere Blondschoopf zu einem erfolgreichen Mittelstürmer. Nach Abschluß seiner Dienstzeit (1968) stürmte er beim Bezirksklassenvertreter Motor Annaberg, ehe er im Juli des gleichen Jahres nach Aue kam.

Hier im Löbnitztal sicherte er sich in der Bezirksligaelf bald einen Stammplatz als Mittelstürmer. In der vergangenen Saison brachte er es auf 21 Treffer. Durch seine guten Leistungen wurde man auch im Oberligakollektiv auf ihn aufmerksam. Am 10. Spieltag war es dann soweit:

Gegen den BFC Dynamo (0:1) bestritt Volkmar Hollstein sein erstes Oberliga-Punktspiel. Trotz der Niederlage lief es ganz gut. Auch in den nächsten drei Begegnungen war er dabei. „Am letzten Spieltag, beim 2:1 über den FCK, gelang mir dann mein erstes Oberligator“, berichtete Volkmar Hollstein. Assistententrainer Karl Wolf urteilt über seinen Schützling: „Seine Trainingsbereitschaft ist vorbildlich. So wird es ihm sicherlich bald gelingen, seine Spielübersicht noch stärker auszuprägen.“ Und Volkmar, Fernstudent an der DHfK, der einmal Diplomsportlehrer werden möchte, meint:

„Meine Schußgenauigkeit muß verbessert werden. Dazu fehlt es mir noch an Antrittsschnelligkeit und Gewandheit. Mein Ziel ist ein Stammplatz im Oberligakollektiv.“

## was ich noch sagen wollte



VON JOHN STAVE

In Berlin gibt es – falls die Verantwortlichen nicht vergessen haben, die Mietverträge rechtzeitig abzuschließen – jährlich zwei Hallenfußballturniere: das aller Bezirksligamannschaften und das der Oberliga und Liga. Die Bezirksligamannschaften haben ihre Veranstaltung bereits hinter sich. 5 000 Zuschauer sahen an drei Spieltagen – die Dynamohalle faßt 2 000 Besucher – rund dreißig Spiele, ungefähr 120 Tore und aßen sage und schreibe 8 000 Bockwürste und Buletten. Kurzum, die Stimmung war gut, der Ausgang des Turniers überraschend. Chemie Schmöckwitz gewann. Ich vermute, die Berliner freuen sich jetzt schon auf das Hallenturnier im Januar 1971.

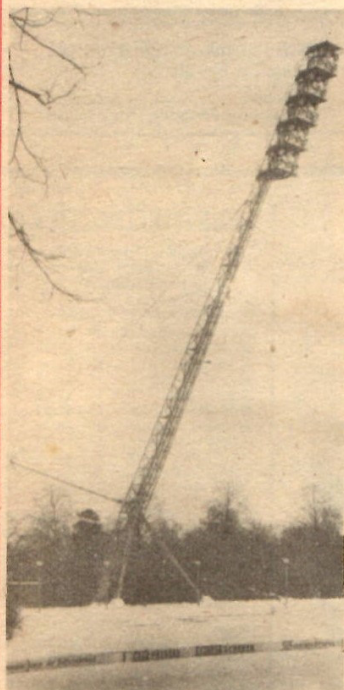
Auf das Turnier am 31. Januar 1970 freuen sie sich ganz gewiß nicht über alle Maßen. Wie bereits im Vorjahr haben Vorwärts und Union abgesagt (Die Armeemannschaft war sogar schon 1968 nicht von der Partie!) Ich finde, gerade der FC Vorwärts hat es bitter nötig, auch in der Halle ein bißchen für den Besuch seiner Feldspiele zu werben. Union will sich, wie ich hörte, für die vierzehn Tage später beginnende Meisterschaft schonen. Ich weiß nicht – richtiger Kundendienst ist das doch wohl keiner. Daß der HFC Chemie, Stahl Eisenhüttenstadt und Dynamo Dresden einspringen, ist dankenswert, aber nur ein schwacher Trost.

Im Bericht des DTSB-Präsidiums an die 11. Tagung des Bundesvorstandes heißt es unter anderem: „Es muß deshalb unser Bestreben sein, durch hohe sportliche Leistungen und gute Organisation viele weitere Zehntausende Bürger zur Teilnahme an unseren Sportveranstaltungen zu gewinnen... Untersuchungen der Einnahmen in den Sportgemeinschaften und Fachausschüssen zeigen, daß sich die Veranstaltungseinnahmen nicht wesentlich erhöht haben... Seitens der Sportgemeinschaften und Fachausschüsse wird den Veranstaltungen zu wenig Beachtung geschenkt.“

Jena hat gegen Dozsa Ujpest nur ein einziges Tor geschossen, obwohl mehr drin war. Für das Auslassen von Toren wird man beim Fußball oft erst hinterher bestraft. Beim Spezialschlalom wird das ausgelassene Tor sofort mit Strafpunkten honoriert. Weil das so ist, werden vielleicht beim Spezialschlalom relativ wenig Tore ausgelassen und beim Fußball relativ viel. Allerdings kann man bei der ausgesprochenen Wintersportart seine Fehler kaum noch ausbügeln, während im Fußball mitunter Wunder geschehen. Die Buschner-Schützlinge fahren also mit dem nicht beruhigenden 1-Tor-Vorsprung-Polster an die schöne blaue Donau. Wenn das man dick genug ist!

Das wollte ich noch sagen!

## Flutlichtanlage vor Vollendung



Im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion geht der Bau der Flutlichtanlage allmählich seiner Vollendung entgegen. Unser Bild zeigt einen der vier Flutlichtmasten, die nach neuesten Erkenntnissen erstellt wurden. Sie haben eine Höhe von 55 Metern, und jeder Mast ist mit 42 Scheinwerfern ausgestattet. 750 Lux werden nicht nur das Spielfeld in helles Licht tauchen, sondern auch die Aschenbahn ausleuchten, so daß auf ihr Leichtathletik-Abendveranstaltungen (u. a. die Deutschen Meisterschaften der DDR) ausgetragen werden können.

Das DDR-Schiedsrichterkollektiv Glöckner, Männig und Schulz leitet an diesem Mittwoch in Amsterdam das Messepokal-Rückspiel Ajax Amsterdam gegen AC Neapel, das zwei Wochen zuvor wegen Nebels ausgefallen war. Die erste Begegnung hatten die Italiener 1:0 gewonnen.

Die BSG Empor Konsum Halle spendete 220 Mark für das heldenhaft um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk. Außerdem wurden auch die Einnahmen aus dem Bezirksliga-Punktspiel gegen Fortschritt Weißfels auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Die BSG Motor Beierfeld spendete 63 Mark für den vietnamesischen Freiheitskampf.

Die TSG Calbe/Saale sammelte auf ihrer Wahlversammlung 33 Mark, die auf das Solidaritätskonto Vietnam überwiesen wurden.

Die BSG Robotron Radeberg stellte sich auf ihrer Wahlversammlung das Ziel, noch in diesem Monat ein Solidaritätsspiel für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk auszugetragen. Bereits am 24. Januar

kommt es zu dieser Begegnung. Gegner der Radeberger wird die Oberligamannschaft des FC Hansa Rostock sein.

Lothar Stahl (Motor Hermsdorf) mußte sich einer Knieoperation unterziehen und wird dem Ligavertreter vorläufig nicht zur Verfügung stehen.

Dynamo Eisleben (24. 1.), Aktivist Böhlen (31. 1.) und Vorwärts Leipzig (7. 2.) sind die nächsten Vorbereitungsgegner des 1. FC Magdeburg.

## wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 18. 1. 40: Dieter Gerber (Wismut Aue), 20. 1. 47: Wolfram Meinert (Stahl Riesa), 20. 1. 36: Klaus Zink (Wismut Aue), 23. 1. 42: Wolfgang Abraham (1. FC Magdeburg).

**Hallenfußball in Erfurt, Berlin**  
Die Winterwochen zwischen den beiden Meisterschaftshalbserien werden von den Aktiven zu zahlreichen Hallenturnieren genutzt, die sich auch beim Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Das traditionelle Turnier der Berliner Bezirksligamannschaften – unser Bild zeigt eine Szene aus dem Finale Chemie Schmöckwitz gegen Rotation Berlin (2:1) – zog in diesem Jahr fast 5000 Zuschauer an. In den nächsten Tagen laden auch wieder der FC Rot-Weiß Erfurt (28. Januar) und der BFC Dynamo (31. Januar) zu ihren Oberliga-Hallenturnieren ein.

Foto: Schlage

